

# YEAH! FESTIVAL

13.-20.11.2011

# YEAH!

YOUNG EUROPEAN AWARD 2011

Ein Projekt der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte und des netzwerk junge ohren,  
unterstützt durch die Stadt Osnabrück und das Musikland Niedersachsen.

# Wir haben ein Ohr für Ihr Engagement!



(Aus-)Bildung fördern  
Vernachlässigung verhindern  
Integration stärken  
Gesundheit schützen  
Völkerverständigung schaffen  
Geschichte bewahren  
Kultur gestalten



Stiftung  
Stahlwerk Georgsmarienhütte

[www.stiftung-stahlwerk.de](http://www.stiftung-stahlwerk.de)

# YEAH!

YOUNG EUROPEAN AWARD 2011

**Musik verbindet**

Europa zu Gast in Osnabrück – YEAH! das Festival

# INHALT

## WILLKOMMEN BEIM YEAH! FESTIVAL

David McAllister <i>Niedersächsischer Ministerpräsident</i>	08
Maestro Jeffrey Tate <i>Chefdirigent der Hamburger Symphoniker</i>	09
Hans-Jürgen Fip <i>Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte</i>	10
Boris Pistorius <i>Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück</i>	11
Hermann Bäumer <i>Generalmusikdirektor Theater Osnabrück</i>	12
Dr. Ingrid Allwardt <i>Geschäftsführerin netzwerk junge ohren e.V.</i>	13

## YEAH! WETTBEWERB UND FESTIVAL

... und so fing alles an	14
--------------------------	----

## DAS FESTIVAL AUF EINEN BLICK

Konzerte und Veranstaltungen	18
Workshops und Angebote für Schulen	20

## DAS FESTIVAL TAG FÜR TAG

### SONNTAG, 13. NOVEMBER 2011 22

YEAH! Auftakt

### MONTAG 14. NOVEMBER 2011 24

Musikland Niedersachsen

Veranstaltungen

### DIENSTAG 15. NOVEMBER 2011 32

Orient trifft Okzident

Veranstaltungen

### MITTWOCH 16. NOVEMBER 2011 38

Musik erzählt

Veranstaltungen

### DONNERSTAG 17. NOVEMBER 2011 44

Musik & Kommunikation

Veranstaltungen

### FREITAG 18. NOVEMBER 2011 50

Perspektiven

Veranstaltungen

### SAMSTAG 19. NOVEMBER 2011 58

Der Tag der Preisverleihung

Veranstaltungen

## YEAH! YOUNG EUROPEAN AWARD 2011

Die Finalisten des YEAH! auf einen Blick	66
YEAH! Young EARopean Award – die Jury	71

## DER JOP! 2011

jop! zu Gast beim YEAH!	74
junge ohren preis 2011: Nominierte Projekte	76
junge ohren preis 2011 – die Jury	81

## YEAH! PROJEKTE

Hörbare Umwelten – ein Osnabrücker Schulprojekt	84
Musik bewegt – Workshop und Konzerte	88
Junge Reporter beim YEAH!	90
TEDxOsnabrück „Sound Perspectives“	91

## INFORMATIONEN & SERVICE

Die Künstler	94
Adressen	100
Kontakt und Tickets	102
Impressum	103
Danksagung	104
Bildnachweis	105

WILL

KOM

MEN

Europa ist zu Gast in Osnabrück und ich freue mich, dass so viele internationale Künstler den Weg nach Niedersachsen gefunden haben. Sie stellen in dieser Woche beim YEAH! Festival nicht nur ihre Musik, sondern auch und vor allem ihre speziellen Arten der Musikvermittlung vor.

Überraschungen sind dabei Programm: So kann es beispielsweise passieren, dass eine Schulklasse wie gewohnt dem Unterricht folgt – und plötzlich eine Gruppe Schlagzeuger überfallartig das Klassenzimmer stürmt und mit Alltagsgegenständen eine unterhaltsame Live-Performance präsentiert. So oder so ähnlich verwandelt das belgische Ensemble Triatu + 1 jedes Klassenzimmer in kürzester Zeit in ein Schlagzeugstudio – und hat dies auch in Osnabrück vor.

Musikvermittlung spielt im Musikland Niedersachsen eine immer größere Rolle. Sie lebt von innovativen Ideen und dem Austausch über die erfolgreichsten Beispiele neuer Konzertformate.

Daher begrüße ich es, dass der „Young EARopean Award 2011“ sich nicht auf die Preisverleihung des ersten „YEAH!“ als Höhepunkt beschränkt, sondern während einer ganzen Festivalwoche Projekte präsentiert, die Musik im wahrsten Sinne des Wortes nahebringen: Die Künstler gehen in die Osnabrücker Schulen und vermitteln ihre Musik so authentisch wie möglich in der gewohnten Umgebung der Schüler. Sie entwickeln dabei mit den Schülern bühnenreife Darbietungen. Für die Kinder und Jugendlichen eine einmalige Chance, die sich den meisten von ihnen zuvor noch nie geboten hat.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erlebnisreiche Woche voller musikalischer Überraschungen in Osnabrück!



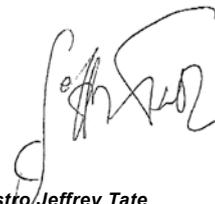
**David McAllister**  
Niedersächsischer Ministerpräsident  
Schirmherr des YEAH!  
Young EARopean Award 2011



Musikvermittlung ist kein Nebenfach. Musik ist immer darauf ausgerichtet, gehört, rezipiert und verstanden zu werden. Musik überbringt nicht unbedingt eine Botschaft, doch sie ist stets Kommunikation. Musikalische Kommunikation ist verschlungen und manchmal auch geheimnisvoll, gerade darin liegt oft die Schönheit der Musik. Wäre Musik aber Kommunikation für wenige Auserwählte, würde sie uninteressant – nicht nur für mich. Wenn wir uns heute – anscheinend intensiver als vor wenigen Jahrzehnten noch – darüber Gedanken machen, wie wir Menschen zur Musik führen, verbirgt sich dahinter eine grundsätzliche Frage: Wie schaffen wir es, Menschen zurück zu sich selbst zu führen?

Das YEAH! Festival und der YEAH! Young EARopean Award haben sich dieser großen Aufgabe verschrieben. Sie setzen in Europa Maßstäbe und ermöglichen eine Plattform für die innovativsten, kreativsten und phantasievollsten neuen Bühnenformate, die neue Wege und Ausdrucksmöglichkeiten der musikalischen Kommunikation erforschen. Ich freue mich auf eine Woche voller spannender Erlebnisse und musikalischer Begegnungen an unterschiedlichen Spielstätten in der Stadt und gratuliere allen diesjährigen Preisträgern des Wettbewerbs.

Sehr herzlich  
Ihr



**Maestro Jeffrey Tate**  
Chefdirigent der Hamburger Symphoniker  
Künstlerischer Schirmherr des YEAH! Young EARopean Award 2011

YEAH! Es ist so weit. Europa ist zu Gast in Osnabrück. Gastgeber ist die Stadt, viele Partner sind die Wegbereiter dieses Festivals, eingeladen aber hat die Musik: Eine Woche wird sie den Ton angeben und Osnabrück zum Klingen bringen – an verschiedenen Orten, in vielfältigen Formen und für große und kleine Ohren gedacht. Musik ist eine Möglichkeit, Gegenwart ins Gespräch zu bringen und dies über Grenzen, Generationen und kulturelle Sozialisierungen hinweg. Diese Universalität prädestiniert Musik dafür, den interkulturellen Dialog anzuregen. Darin trifft sie einen Aspekt, den sich die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte seit ihrer Gründung 2006 zu ihrer Aufgabe gemacht hat: gesellschafts- und bildungspolitisches wie auch kulturelles und soziales Engagement zu bündeln und zu stärken. Vor diesem Hintergrund fördert sie Projekte und Initiativen, die nachhaltige regionale und überregionale Beiträge für ein gelingendes Zusammenleben in der Gesellschaft leisten. Sie fördert Projekte, die wie der YEAH! Young EARopean Award Visionen von Völkerverständnis verfolgen und die regionalen Wurzeln nicht vergessen.

Mit einer europäischen Vision im Kopf und einer Region im Herzen wünsche ich YEAH!, dem Festival, und seinen vielen Beteiligten und Gästen gutes Gelingen und nachhaltige Resonanz. Unseren Finalisten und Preisträgern gratuliere ich mit höchstem Respekt. Mit Mut und Kreativität haben sie intensiv gearbeitet und sich auf Experimente eingelassen, sie sind Umwege gegangen und haben Neues ausprobiert. Sie haben die Möglichkeit erkannt, Leute über Musik miteinander ins Gespräch zu bringen und damit einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Deswegen werden sie ausgezeichnet und deswegen sind sie hier. Ich wünsche uns allen eine anregende Woche voller Musik, Ideen und Gespräche für eine Zukunft, die in der Gegenwart entsteht.



**Hans-Jürgen Fip**  
 Mitglied des Vorstandes der  
 Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte  
 Oberbürgermeister der Stadt  
 Osnabrück a. D.  
 Mitglied im Kuratorium des YEAH!



Musik ist allgegenwärtig und begleitet fast jeden von morgens bis abends. Irgendwo steht immer ein Lautsprecher, Radio, CD-Player oder Computer herum, der uns mit den besten Hits von heute, gestern und vorgestern berieselt und für gute Stimmung sorgen soll. Trotzdem müssen wir feststellen, dass immer mehr musikalische Sprachen schlechter verstanden werden. Dabei ist die Geschichte von Mozarts „Don Giovanni“ mindestens so aufregend wie ein „Tatort“, Beethovens „Fidelio“ mindestens so mitreißend wie ein Politthriller und Puccinis „Tosca“ mindestens so anrührend wie eine Liebesgeschichte im Montagskino. Wir müssen nur wieder lernen, die Ohren zu öffnen. Und weil das leichter gesagt als getan ist, brauchen wir überzeugende Konzepte der Musikvermittlung. Diese Vermittlung ist wichtiger denn je, wenn wir klassische und zeitgenössische Musik hören und verstehen wollen. Die besten Konzepte der Musikvermittlung sollen nun in der Friedensstadt Osnabrück durch den Young EARopean Award (YEAH!) ausgezeichnet werden.

Ich freue mich sehr darüber, dass dieser Wettbewerb in Osnabrück ausgetragen wird, und danke den zahlreichen Partnern für ihre Unterstützung, ohne die das Festival YEAH! nicht in der Friedensstadt stattfinden könnte. Ich danke allen Mitwirkenden für ihr Engagement, das ein aufregendes Festival in der Friedensstadt Osnabrück verspricht. YEAH!



**Boris Pistorius**  
 Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück

In einer durchrationalisierten Welt begegnet man oft einer skeptischen Haltung Phänomenen gegenüber, die nicht vollständig in Worte zu fassen und nur schwer durch Worte zu vermitteln sind. Musik jedoch ist ein Ausdrucksmittel, das die Grenzen des Verbalen überschreiten und Emotionen erfahrbar machen kann. Es sollte uns als Musikschaffenden ein zentrales Anliegen sein, gerade auch Kinder und Jugendliche an die Musik heranzuführen, sie mit unterschiedlichsten Formen vertraut zu machen, aber auch ihr eigenes Wahrnehmen herauszufordern und zu fördern.

Neben der Musikvermittlung in Schulen und Kindergärten und der städtischen Musikschule bieten in Osnabrück vielfältig ausgerichtete private Einrichtungen ein umfassendes musikpädagogisches Programm an. Viele musikalische Aktivitäten entspringen auch den Kirchengemeinden und dem Bistum. Nicht zuletzt dem Theater Osnabrück ist es ein großes Bedürfnis, junge Menschen mit der abendländischen Musiktradition vertraut zu machen. Dies geschieht in regelmäßigen Konzert- und Musiktheatervorstellungen, in musiktheaterpädagogischen Workshops und in „Moving Theatre“, dem konzertpädagogischen Projekt des Osnabrücker Sinfonieorchesters, bei dem Musiker des Orchesters gemeinsam mit Schulklassen eigene Kompositionen entwickeln.

Das Festival YEAH! mit seinen Preisträgerprojekten aus ganz Europa ist eine wunderbare Gelegenheit für uns alle, neue Ideen kennen zu lernen und Inspiration für weitere Projekte zu bekommen.

Ich freue mich auf eine höchst interessante und abwechslungsreiche Woche der Musikvermittlung.

Ihr



**Hermann Bäumer**  
Generalmusikdirektor  
Theater Osnabrück



YEAH! Musik verbindet, Musik bewegt. Uns hat die Musik dazu bewegt, einen Wettbewerb auszuschreiben und in ganz Europa auf die Suche zu gehen – nach phantasievollen und anregenden Musikproduktionen; nach kreativen Wegen, junge Menschen für klassische Musik zu begeistern. Nach einem Jahr der Entdeckungen und Begegnungen führt uns die Musik nun nach Osnabrück und damit in eine Stadt, die ihre Türen in Theatern oder Schulen, in Museums-, Club- oder Universitätsräumen für das YEAH! Festival öffnet.

Das Festival zeigt einen Ausschnitt vielfältiger Ideen der Musikvermittlung, die als überwältigende Resonanz auf unseren europäischen Wettbewerb, den YEAH! Young EARocean Award, an uns herangetragen wurden. 165 Projekte aus 30 verschiedenen Ländern haben sich beworben, eine international besetzte Jury hat in mehreren Stufen ausgewählt und 15 dieser so unterschiedlichen Projekte haben es in den beiden Kategorien Performance und Process in die letzte Runde geschafft. Sie stellen sich im Rahmen des Festivals und der Preisverleihung vor, flankiert von geladenen Gastspielen, Diskussionen und Konferenzen. Gespannt sind wir alle, wer dann als Young EARocean Award Highlight am Ende der Woche mit dem ersten YEAH! ausgezeichnet wird.

YEAH! – Diese Woche möchte Ideen aufgreifen, Begegnungen stiften, Anregungen geben und Menschen über unterschiedliche Wege zur Musik miteinander in Verbindung bringen. Eine Fundgrube will sie sein, um für Musik zu begeistern. In diesem Sinne heiße ich alle Nominierten, alle Festival-Künstler, Denker, Redner und Gestalter herzlich willkommen – und danke allen Förderern und Partnern, die den Weg bis hierher mit großem Vertrauen für das Ganze und Respekt für die Leistungen der Einzelnen begleitet, gestützt und finanziert haben. Mein besonderer Dank gilt der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte und stellvertretend für ihren Vorstand Hans-Jürgen Fip, der sich, angeregt von Prof. Dr. Hans Christian Schmidt-Banse, einer solchen europäischen Wettbewerbsidee öffnete, sich nachhaltig überzeugen ließ und sie gemeinsam mit dem Netzwerk Junge Ohren zum YEAH! entwickelte.

Freuen Sie sich mit uns auf eine ohrsame Woche voller Musik, ungewöhnlicher Wege und Entdeckungen aus der Fundgrube.



**Dr. Ingrid Allwardt, Künstlerische Leitung**  
Geschäftsführerin des Netzwerk Junge Ohren





# YEAH! AWARD EIN WETTBEWERB UND SEIN FESTIVAL ... und so fing alles an

Mit dem YEAH! Young EARopean Award und Festival verdichtet sich eine Bewegung, die mit viel Energie und dem notwendigen „Spirit“ von dem Osnabrücker Musikwissenschaftler Prof. Dr. Hans Christian Schmidt-Banse angestoßen wurde. Mit seiner Idee einer europäischen Auszeichnung für innovative Musikvermittlung als Beitrag zum gesellschaftlichen und sozialen Miteinander konnte er Hans-Jürgen Fip, Oberbürgermeister Osnabrücks a. D. und Vorstandsmitglied der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, begeistern. Im Netzwerk Junge Ohren, das seit 2007 mit großem Erfolg im deutschsprachigen Raum den Junge Ohren Preis ausrichtet, fand die Stiftung den passenden Partner, um das Vorhaben strukturell wie konzeptionell weiterzudenken und umzusetzen.

Unter dem Motto „Access to Music“ startete im Juni 2010 die erste europaweite Ausschreibung, die nach einem Jahr mit einem überwältigenden Erfolg endete. 165 Projektpartner aus 30 Ländern präsentieren im Wettbewerb, wie sie junge Menschen für klassische Musik begeistern. Bemerkenswert ist dabei das durchweg hohe Niveau der Einreichungen. Die große Resonanz ist ein Signal, dass die Zeit reif dafür ist, den Blickwinkel zu erweitern und Musikvermittlung als grenzüberschreitendes Thema zu begreifen. Im Juli 2011 traf sich die Vorjury und wählte 15 Finalisten aus. Die nominierten Projekte aus zehn verschiedenen Ländern zeigen einen repräsentativen Querschnitt der kreativen Musiklandschaft in Europa. Die Preisträger, über die eine international besetzte Finaljury tagte, werden am 19. November in einer festlichen Preisverleihung in Osnabrück bekannt gegeben.

Den Rahmen der Preisverleihung bildet das quirlige YEAH! Festival, das vom 13. bis 20. November 2011 Ensembles und Projekte aus ganz Europa auf die Bühnen der Stadt Osnabrück einlädt. „Musik verbindet“ – Konzerte bieten Gästen von außerhalb ebenso wie Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Begegnungen mit Musik in allen ihren Facetten. Ein Workshop-Programm ermöglicht Schülerinnen und Schülern Künstler hautnah kennenzulernen und das Fachpublikum trifft sich in Konferenzen und Podien zu spannenden Debatten. Die Stadt im Herzen des Musiklands Niedersachsen wird somit eine ganz Woche lang zum Dreh- und Angelpunkt der Musikvermittlung in Europa. Künftig werden alle drei Jahre internationale Musikproduktionen im Rahmen des YEAH! Festivals in Osnabrück gekürt.

*YEAH! ist ein Projekt der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte und des Netzwerk Junge Ohren, unterstützt durch die Stadt Osnabrück und das Musikland Niedersachsen.*

**DAS  
FESTIVAL  
AUF EINEN  
BLICK**

**SO 13. NOV. 2011****YEAH! AUFTAKT**

**18 Uhr** Foyer im Medienzentrum der Neuen Osnabrücker Zeitung  
**ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG**

**MO 14. NOV. 2011****MUSIKLAND NIEDERSACHSEN**

**18 Uhr** Felix-Nussbaum-Haus  
**Quartett PLUS 1:**  
**AROUND HEAR –**  
**MUSIK IN KUNSTWERKEN**

**DI 15. NOV. 2011****ORIENT TRIFFT OKZIDENT**

**20 Uhr** Aula der Universität im Schloss Osnabrück  
**Marc Sinan Company:**  
**OKSUS**  
Multimediales Kammermusik-konzert

**MI 16. NOV. 2011****MÄRCHEN UND GESCHICHTEN**

**20.30 Uhr** Alando Palais  
**„... UND HATTE DOCH EIN SCHWER VERLANGEN“**  
concerto recitativo  
zu Arnold Schönbergs  
„Verklärte Nacht“, op. 4

**DO 17. NOV. 2011****MUSIK & KOMMUNIKATION**

**10 bis 18 Uhr** Musiksaal der Universität Osnabrück  
**DENKFABRIK INTERKULTUR**  
ab 17 Uhr öffentliche Abschluss-diskussion

**20 Uhr** Lutherhaus  
**Compagnie Bodecker & Neander:**  
**SILENCE!**

**FR 18. NOV. 2011****PERSPEKTIVEN**

**14 bis 18 Uhr** Zentrum für Umweltkommunikation  
**TEDxOSNABRÜCK**  
**SOUND PERSPECTIVES**  
Multimediale Konferenz zum Thema Musik und Klang

**18.30 Uhr** Zentrum für Umweltkommunikation  
**HÖRBARE UMWELTEN**  
Präsentation des Schulprojekts „Hörbare Umwelten“

**ab 19.30 Uhr**  
**KLANGRAUMPERFORMANCE**  
„HORCHI!“  
mit Auftritten der Body Rhythm Factory und Triatu + 1

**SA 19. NOV. 2011****DER TAG DER PREISVERLEIHUNG**

Aula der Universität im Schloss Osnabrück  
**11 bis 15 Uhr PRÄSENTATION DER YEAH! FINALISTEN**

**15.30 Uhr PODIUMSDISKUSSION VOM SINN UND UNSINN VON WETTBEWERBEN**

**17 Uhr** emma-theater  
**Compagnie Bodecker & Neander:**  
**DON QUICHOTTE**  
Familienkonzert

**17 bis 18.30 Uhr** Universität im Schloss Osnabrück  
**JUNGE OHREN PREIS 2011 – PROJEKTPRÄSENTATIONEN**

**19 Uhr** Aula der Universität Osnabrück  
**PREISVERLEIHUNG DES 1. YEAH! AWARD UND DES JUNGE OHREN PREIS 2011**  
mit anschließendem Empfang des Oberbürgermeisters

**Karten im Vorverkauf bei Nordwest-Ticket oder an der Abendkasse der Veranstaltungen.** Kartentelefon: 0421/36 36 36 **Online-Buchung:** [www.nordwest-ticket.de](http://www.nordwest-ticket.de). **Für Veranstaltungen im Theater am Domhof oder im emma-theater ist ein begrenztes Kartenkontingent an der Theaterkasse erhältlich. Tickets für die TEDx ausschließlich über [www.tedxosnabrueck.de](http://www.tedxosnabrueck.de). Voranmeldung für die Veranstaltungen am Tag der Preisverleihung an Katharina von Radowitz: [k.radowitz@jungeohren.de](mailto:k.radowitz@jungeohren.de).**

**RAHMENPROGRAMM**

Veranstaltungen des Theaters Osnabrück als Kooperationspartner des YEAH! Young EARocean Award im Rahmenprogramm des YEAH! Festivals:

**SA 12. + MO 14. NOV. 2011**

**20 Uhr** Hoher Dom zu Osnabrück  
**Osnabrücker Symphonieorchester, Domchor und Jugendchor:**  
**SINFONIEKONZERT**  
**MUSICA PRO PACE**  
Karl Amadeus Hartmann: Sinfonie Nr. 1  
„Versuch einer Requiems“  
Anton Bruckner: **Messe Nr. 2 e-Moll**  
für gemischten Chor und Bläser

**SO 20. NOV. 2011**

**11 Uhr** Theater am Domhof  
**Ensemble und Chor des Theaters Osnabrück, Osnabrücker Symphonieorchester:**  
**IL BARBIERE DI SIVIGLIA**  
Familien[Opern]Konzert

## KONZERTE FÜR SCHULKLASSEN

**MO 14. NOV. 2011****MUSIKLAND NIEDERSACHSEN**

**10 Uhr** Gesamtschule Schinkel  
**Sonus Brass Ensemble:**  
**ROCKY ROCCOCO**

**12 Uhr** Ursulaschule  
**Sonus Brass Ensemble:**  
**ROCKY ROCCOCO**

**DI 15. NOV. 2011****MUSIK ERZÄHLT**

**10 Uhr** Lutherhaus  
**Dan Tanson,**  
**Hamid Motebassem,**  
**Ramin Azimian:**  
**MUSIK ERZÄHLT ...**

**MI 16. NOV. 2011****MÄRCHEN UND GESCHICHTEN**

**10 Uhr** emma-theater  
**Rood Verlangen:**  
**SCHAF MIT STIEFELN**

**12 Uhr** Heiligenwegschule  
**Rood Verlangen:**  
**SCHAF MIT STIEFELN**

**FR 18. NOV. 2011****PERSPEKTIVEN**

**9.30 und 11.30 Uhr** emma-theater  
**Compagnie Bodecker & Neander:**  
**DON QUICHOTTE**

**11.15 Uhr** Gymnasium „In der Wüste“  
**BODY RHYTHM FACTORY**  
 Schulkonzert mit Alltagsgegenständen  
 und Bodymusic

**11.30 Uhr** Theater am Domhof  
**Ensemble Triatu + 1:**  
**SLAGROOM**  
 „musical terror attacks“  
 und Schulkonzert

## WORKSHOPS UND SEMINARE

**MO 14. NOV. 2011****MUSIKLAND NIEDERSACHSEN**

**11.15 Uhr** Altstädter Schule  
**Schulworkshop**  
**MUSIK ERZÄHLT**  
 mit Dan Tanson

**MI 16. NOV. 2011****MÄRCHEN UND GESCHICHTEN**

**11.30 Uhr** Ratsgymnasium  
**Schulworkshop**  
**KRUMME RHYTHMEN**  
 mit Marc Sinan

**17 Uhr** Universität Osnabrück  
**OXSUS – ORIENT TRIFFT OKZIDENT**  
 Vortrag und Diskussion zum Projekt  
 „Oksus“ der Marc Sinan Company

**DO 17. NOV. 2011****MUSIK & KOMMUNIKATION**

**10 Uhr** Anne-Frank-Schule  
**Schulworkshop**  
**OHNE WORTE**  
 mit der Compagnie  
 Bodecker & Neander

**17 Uhr** Probensaal  
**WORKSHOP TEIL 1**  
**für den Osnabrücker Jugendchor**  
 mit Richard Frostick

**FR 18. NOV. 2011****PERSPEKTIVEN**

**13 Uhr** Probensaal  
**WORKSHOP TEIL 2**  
**für den Osnabrücker Jugendchor**  
 mit Richard Frostick

**18.30 Uhr** Zentrum für Umwelt-  
 kommunikation  
**Präsentation des Schulprojekts**  
**HÖRBARE UMWELTEN**

**Information und Anmeldung**  
**zu allen Konzertangeboten und**  
**Workshops im YEAH! Festivalbüro**  
**Osnabrück, Bierstraße 32a,**  
**49074 Osnabrück.**  
**Ihr Ansprechpartner ist**  
**Christopher Nimz,**  
 T. +49 (0)541.32 32 507 oder  
 c.nimz@jungeohren.de.

# SONNTAG

## PROGRAMM

### GIOVANNI GABRIELI: CANZON A 20

Ensemble des Osnabrücker  
Symphonieorchesters

### BEGRÜSSUNG

N. N., Neue Osnabrücker Zeitung  
Hans-Jürgen Fip, Mitglied des  
Vorstandes der Stiftung Stahlwerk  
Georgsmarienhütte, Oberbürgermeister  
der Stadt Osnabrück a. D.

### GRUSSWORT

Boris Pistorius, Oberbürgermeister  
der Stadt Osnabrück

### PHILIP GLASS: COMPANY

Quartett PLUS 1

### DAS PROGRAMM DES YEAH! FESTIVALS

vorgestellt von Dr. Ingrid Allwardt und  
Prof. Dr. Hans Christian Schmidt-Banse

### MUSIKALISCHER AUSKLANG

Sonus Brass Ensemble (Österreich)

anschließend: Empfang  
der Neuen Osnabrücker Zeitung

**18 Uhr** Foyer im Medienzentrum  
der Neuen Osnabrücker Zeitung

### YEAH! AUFTAKT

Auftaktveranstaltung mit Auszügen aus  
dem Festivalprogramm. Vorgestellt von  
Dr. Ingrid Allwardt, künstlerische Leiterin  
des Festivals, und Prof. Dr. Hans Christian  
Schmidt-Banse, Initiator des YEAH!

Musikalisches Rahmenprogramm:  
Quartett PLUS 1, Sonus Brass Ensemble  
sowie Mitglieder des Osnabrücker Sym-  
phonieorchesters unter der Leitung von  
Hermann Bäumer.

**MON**

**TAG**



## MUSIKLAND NIEDERSACHSEN

„Kunst ist die Vermittlung des Unaussprechlichen“, stellte Johann Wolfgang von Goethe seinerzeit fest. Ein Begriff wie „Musikvermittlung“ hätte das Universalgenie vermutlich amüsiert, dabei ahnte Goethe es vielleicht schon längst: Bach, Beethoven und Brahms so an den Mann oder die Frau zu bringen, dass auch die „cool!“ sagen, die es sonst eher mit Beyoncé, Blunt und Bieber halten – das ist eine Kunst.

Musikland Niedersachsen und das Berliner Netzwerk Junge Ohren haben ein gemeinsames Anliegen: mehr Menschen zur Musik zu führen – und zwar auf so hohem Niveau und so nachhaltig wie möglich! Das bedeutet, dass Musik entdeckt werden will, darf und kann. Es bedeutet, dass Räume geschaffen werden, sich (und anderen) Neues hörend zu erschließen. Wir verstehen Musikvermittlung als sinnliche und fantasievolle Erkundung, als ein kreatives Miteinander, in das sich jeder einbringen kann. Musikalische Erfahrung wird individuell ausgelotet. Darum kooperieren wir gern mit dem Netzwerk Junge Ohren. Das Team von Musikland Niedersachsen freut sich ausgesprochen, Teil des diesjährigen YEAH! Festivals zu sein.

Um Erfahrungen auszutauschen und Themen rund um die Musikvermittlung zu diskutieren, veranstaltet Musikland Niedersachsen drei Mal im Jahr die Treffen des Musikvermittlungsteams – 2011 zum ersten Mal auch im Rahmen des YEAH! Festivals und in Kooperation mit dem Fachbereich Musik und Musikwissenschaft der Universität Osnabrück. Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Organisationen wie Opernhäuser, Stadttheater, Orchester, Festivals, Ensembles, Musikschulen und der Kirchenmusik, die in Niedersachsen im Bereich der Musikvermittlung aktiv sind, kommen zusammen, um die Voraussetzungen von und Rahmenbedingungen für schulische und außerschulische Kooperationen im Bereich Musikvermittlung zu eruieren.

Dass ein niedersächsisches Ensemble wie das Quartett PLUS 1 dieser Tage ebenfalls beim YEAH! Festival in Osnabrück zu Gast ist, freut uns besonders: „around hear – Musik in Kunstwerken“ ist ein weiterer konzertgewordener Beweis der vier außergewöhnlichen Musikerinnen, dass der Balanceakt zwischen Neuer und Alter Musik, Bild- und Klangkunst, Künstlern, Raum und Publikum nicht nur gelingen, sondern auch (be)glücken kann!

Ambitionierte und entdeckungsfreudige Konzepte wie dieses sind ausgezeichnet und einzigartig – glücklicherweise ohne einmalig zu sein! Denn die Liste der Finalistenprojekte des ersten YEAH! Awards beweist: Gute Ideen gibt es überall und es gilt, sie zu entdecken. Ob Belgien oder Spanien, Dänemark, Österreich, Norwegen oder Deutschland – kreativer Herangehensweise sind buchstäblich keine Grenzen gesetzt!

Wohin die Reise der Preisträger geht? Das Musikland Niedersachsen ist gespannt!

**Lydia Grün**  
**Geschäftsführerin Musikland Niedersachsen**  
**Mitglied im Kuratorium des YEAH!**



## KONZERTE

**18 Uhr** Felix-Nussbaum-Haus

**Quartett PLUS 1:**

**AROUND HEAR –  
MUSIK IN KUNSTWERKEN**

**Ein inszenierter Soundwalk durch  
das Felix-Nussbaum-Haus**

In „around hear“ spinnt Quartett PLUS 1 einen roten Faden durch das Felix-Nussbaum-Haus. Die vier Musikerinnen verweben das Publikum in ein dichtes Netz aus Alter und Neuer Musik, das auf unterschiedliche Religionen verweist und diese in einen gleichberechtigten Zusammenhang stellt. Auf dem inszenierten Soundwalk durch das Gebäude von Daniel Libeskind und die Geschichte von Felix Nussbaum werden die Ohren zu verlässlichen Lotsen des Publikums.

Zu hören sind Arvo Pärts „Fratres“, „Mugam-Sajahy“, ein Stück der aserbajdschanischen Komponistin Frangis Ali-Sade, das Bezug nimmt auf eine persische Geheimsprache aus dem 16. Jahrhundert, außerdem ein Arrangement des jiddisches Liedes „Maykomashmalon“ („Was bedeutet es?“), das auf ein Gedicht von Avrom Reizen zurückgeht, und Antonio Allegris „Miserere“, eine Vertonung des Psalms 51.

**Quartett PLUS 1**

Katharina Pfänder *Violine*  
Kristina van de Sand *Violine*  
Kathrina Hülsmann *Viola*  
Lisa Stepf *Violoncello*

*Dramaturgie* Sophia Stepf  
*Ausstattung* Corinna Thiesen  
*Produktion/PR* ehrliche arbeit –  
Freies Kulturbüro

*Die Reihe „Musik in Kunstwerken“ wird gefördert von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen, der Stiftung Niedersachsen, der NDR Musikförderung sowie der Friedrich Weinhausen Stiftung.*

*Eine Produktion des Quartett PLUS 1 im Rahmen des YEAH! Festivals. Gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.*

**20 Uhr** Hoher Dom zu Osnabrück  
(Dom St. Petrus)

**SINFONIEKONZERT  
MUSICA PRO PACE**

**Karl Amadeus Hartmann:**

Sinfonie Nr. 1 „Versuch einer Requiems“  
nach Worten von Walt Whitman für eine  
Altstimme und Orchester

**Anton Bruckner:** Messe Nr. 2 e-Moll für  
gemischten Chor und Bläser

Karl Amadeus Hartmanns Sinfonie Nr. 1, sein „Versuch eines Requiems“, entstand in den Jahren 1935/36, in einer Zeit, in der Hartmann sich bereits in die innere Emigration zurückgezogen hatte. In seiner Musik fand er einen Weg, seinem Protest gegen Diktatur, Unterdrückung und Krieg Ausdruck zu verleihen. Außer in der ersten Sinfonie findet dies vermutlich am stärksten in seiner Oper „Simplicius Simplicissimus“ Niederschlag, die zeitgleich entstand und im 3. Satz der Sinfonie zitiert wird. Anton Bruckners Messe Nr. 2 zählt zu Bruckners drei großen Mess-Kompositionen, die zu Lebzeiten weit mehr zu seiner Bekanntheit beitrugen als die heute sehr geschätzten Sinfonien.

Eva Schneiderreit *Alt*  
Osnabrücker Domchor und Jugendchor  
Johannes Rahe *Einstudierung*  
Osnabrücker Symphonieorchester  
Hermann Bäumer *Dirigent*



Konzerteinführungen jeweils 45 Minuten  
vor dem Konzert im Forum am Dom.

*In Kooperation mit dem Osnabrücker Dom und den Osnabrücker Friedensgesprächen. Eine Veranstaltung des Theaters Osnabrück im Rahmenprogramm des YEAH! Festivals.*



## SCHULKONZERTE

**10 Uhr** Gesamtschule Schinkel

**12 Uhr** Ursulaschule

**Sonus Brass Ensemble**

**ROCKY ROCCOCO**

Endlich ist der Tag des großen Konzerts gekommen, den die drei Musiker so herbeigesehnt haben und auf den sie sich wochen-, nein, monatelang vorbereitet haben. Doch gerade in dem Moment, in dem sich nun das Publikum den schönen Fanfaren aus längst vergangener Zeit hingeben darf, wird das Konzert durch ungeladene Gäste gestört. Wer ist das, der da so ungefragt plötzlich mittrompetet? Was ist das für ein ungewohnter Sound? Wie soll das festliche Konzert nun mit diesen ungebetenen Gästen weitergehen?? Alt trifft Neu, zwei Klangwelten – durch Jahrhunderte getrennt – prallen aufeinander, beschnuppern und duellieren sich. Und doch finden sie sich immer wieder

im gemeinsamen Musizieren. Eine lebendige musikalische Begegnung mit Werken von Monteverdi, Scheidt, Händel, Bach, Praetorius, Jackson, Madsen und Schulze mit dem Sonus Brass Ensemble.

Stefan Dünser *Trompete*

Attila Krako *Trompete*

Andreas Schuchter *Horn*

Wolfgang Bilgeri *Posaune*

Harald Schele *Tuba*

*Eine Koproduktion der Philharmonie Luxemburg, Grazer Spielstätten und Bregenzer Festspiele. Nominiert für den YEAH! Young EARopean Award.*

*Die Auftritte des Sonus Brass Ensembles werden unterstützt durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.*



## WORKSHOP

**11.15 Uhr** Altstädter Schule

**SCHULWORKSHOP**

**MIT DAN TANSON**

Der luxemburgische Schauspieler Dan Tanson und seine Musikerkollegen Hamid Motebassem und Ramin Aziminian begeben sich mit Schülerinnen und Schülern der Osnabrücker Altstädterschule auf eine musikalische Spurensuche in den Orient. Eine abwechslungsreiche Entdeckungsreise zum Mitmachen.

*Unterstützt durch das Luxemburgische Ministerium für Kultur.*

**DIENST  
TAG**



# ORIENT TRIFFT OKZIDENT

An welchem Ort dieser Welt auch immer Musik entsteht: Es gibt dort einen Osten und einen Westen, einen Norden und einen Süden. Diese Windrose schaffen Musiker und Zuhörer aus ihren inneren gelebten Landkarten der Herkunft und Lebenserfahrungen, der Aspirationen und Zukünfte. Dies ist die eigentliche Quintessenz des Stichworts „Welthorizont“ in den Künsten. Wer trifft also wen, wenn Orient Okzident treffen soll? Die anatolische Reise „Hasretim“ des Musikers Marc Sinan mit den Dresdner Sinfonikern ist ein besonders überzeugendes Beispiel für künstlerische Neuschöpfung durch Begegnung und Zusammenarbeit, was die deutsche UNESCO-Kommission mit dem Sonderpreis für besonderes interkulturelles Engagement auszeichnet.

„Orient – Okzident reloaded/unplugged“ schlage ich als Perspektive vor. Der Begriffszwilling Orient/Okzident stammt aus der Zeit mittelalterlicher Gelehrter wie zum Beispiel Leo Africanus, heutigen Lesern durch den Roman von Amin Maalouf bekannt. Im West-Östlichen Divan popularisierte Johann Wolfgang Goethe diese Denkfigur: „Gottes ist der Orient! Gottes ist der Okzident! Nord- und südliches Gelände / Ruht im Frieden seiner Hände“, so der berühmte Schlussvers. Er passt gut zum Osnabrücker Friedensschluss von 1648, der den dreißigjährigen Nord-Süd-Krieg mit dem damaligen Königreich Schweden beendete.

Unter „Orient“ versteht man in der Regel islamisch geprägte Gesellschaften, mit „Okzident“ meinen Wissenschaft und Feuilleton die westliche Moderne, geprägt von der Tradition der Aufklärung. Was bedeutet das aber, wenn man zum Beispiel das wechselseitige „Fremdeln“ zwischen Muslimen aus Tunesien und Bangladesch miterlebt, wenn Bauchtanz auf südasiatische Askese trifft? Was heißt das für die Auseinandersetzung afrikanischer Künstler mit der prägnanten Präsenz chinesischer Menschen – nicht-westliche Moderne! – in den letzten zehn Jahren, besonders auch in den muslimisch geprägten Teilen Afrikas?

Wie verhält sich dazu der befremdete Blick von Lateinamerikanerinnen auf die Golf-Region? Und, aus YEAH! Perspektive mittendrin, Europa: in kultureller Neufindung seiner selbst, mit seiner buntgescheckten Jugend, mit interkulturellen Horizonten, zugleich durch Terrorerfahrungen ernüchtert. Die Urteile des Straßburger Menschenrechtsgerichtshofes zeigen, dass die Tradition der Aufklärung unter diesen Bedingungen neu begründet werden will. Heute hilft die assoziative Gegenüberstellung dieses geerbten Begriffspaares nicht mehr weiter. Kunst soll Mut machen. Es braucht einen neuen Kompass für die Fülle und Vielfalt transkultureller Lebenslagen, näher gerückt durch Flüchtlings- und Migrantenwege sowie Reise- und Kommunikationsmöglichkeiten des 20. und 21. Jahrhunderts.

**Christine M. Merkel**

**Deutsche UNESCO-Kommission, Leiterin Fachbereich Kultur, Memory of the World, Vorsitzende des Kulturausschusses des Europarats, Mitglied im Kuratorium des YEAH!**



## KONZERT

**20 Uhr** Aula der Universität  
im Schloss Osnabrück

**Marc Sinan Company**

**OKSUS**

**Kammermusik für Gitarre,  
Klarinette, Cembalo, Schlagwerk  
und Videoinstallation**

Der Amudarja ist die gewaltige Lebensader Zentralasiens, der Fluss, der historisch Oxus heißt. Er entspringt zwischen Afghanistan und Tadschikistan und mündet in Usbekistan in den Aralsee. Der Gitarrist und Komponist Marc Sinan hat gemeinsam mit Markus Rindt, Intendant der Dresdner Sinfoniker, und dem Kameramann Hans-Peter Eckardt Usbekistan bereist und Musiker gefilmt, die Jahrhunderte alte Musiktraditionen pflegen. Eindrucksvolle Belege einer beinahe vergessenen Klangkultur. Sie bilden die Grundlage für die kammermusikalische Studie „Oksus“ für Gitarre, Klarinette, Cembalo, Schlagwerk und Videoinstallation.

**Marc Sinan Company**

Marc Sinan *Gitarren*

Claudio Puntì *Klarinetten*

Rolf Zielke *Cembalo*

Heinrich Köbberling *Schlagzeug*

*Videoinstallation*

*Musik* Marc Sinan

*Dramaturgie* Oliver Kontny

*Video* Isabel Robson

*Videoschnitt* Clemens Hübner

*Kamera* Hans-Peter Eckardt

*Fotos* Markus Rindt

*Grafik* Wiebke Rosin

*Im Auftrag von netzwerk junge ohren und Ballhaus Naunynstraße. In Zusammenarbeit mit Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden und Markus Rindt. Eine YMUSIC Produktion.*

*Gefördert im Rahmen des YEAH! Festivals durch die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.*

**10 Uhr** Lutherhaus

**MUSIK ERZÄHLT ...**

**Geschichten aus dem Land,  
in dem die Sonne aufgeht  
Erzählkonzert mit Dan Tanson,  
Hamid Motebassem und  
Ramin Azimian**

Ein Konzert der Reihe „Musik erzählt“

Die orientalischen Instrumente Setar und Bamtar stehen im Zentrum der Vorstellung. Die Musiker werden aktiv in die Geschichte eingebunden, die der luxemburgische Schauspieler Dan Tanson erzählt und mit minimalen visuellen Mitteln in Szene setzt. Eine phantasievolle Reise in den Orient für Grundschulklassen.

## SCHULKONZERT

Dan Tanson *Konzeption, Erzähler*

Hamid Motebassem *Setar*

Ramin Azimian *Bamtar*

Claude Grosch *Visualisierung*

*Eine Produktion der Philharmonie Luxembourg und des Traffik Theater / Chantier mobile a.s.b.l., mit Unterstützung des Luxemburgischen Ministeriums für Kultur.*



**MITT  
WOCH**



# MUSIK ERZÄHLT

Musik und gesprochene Sprache sind zwei gewaltige Medien, zudem innig miteinander verwandt. Beide fließen in der Zeit, werden mit den Ohren wahrgenommen, zaubern qua Imagination starke Bilder in den Kopf und lösen lebhaftige Gefühlsresonanzen aus. Laut Victor Hugos kluger Einsicht stößt man allerdings schnell an Grenzen: *„Die Musik drückt aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“* Nein, sagen lässt sich nicht alles, doch erzählen allemal, so auch die Geschichte der Musik. Die wiederum steckt selbst voller Geschichten ... tragischer, herzbewegender, abenteuerlicher, drolliger oder poetischer. Sie, die Musik, fällt nicht vom Himmel, sondern wächst auf dem Kartoffelacker des Menschlich-Allzumenschlichen, gedüngt mit Tränen, Ekstasen, Hoffnungen, Enttäuschungen, Geld oder Visionen. Weil sich also nicht sagen lässt, was Musik sei, kann man berichten, wie und warum sie auf die Welt kam und was aus ihr wurde. An diesem Festivalmittwoch präsentieren sich drei Spielarten der musikalischen Narration.

Zum ersten bricht Marc Sinan mit „Hasretim“ zu einer Reise in die Volksmusiklandschaft Anatoliens auf. Seine Form des Erzählens hat den Charakter eines Berichts, wobei die „Klangreden“ einer fremdartigen Musik auf ihre ganz eigenartige Weise das Reisetagebuch füllen. Nennen wir es das Erzählen **ü b e r** Musik.

Zum zweiten stellt die niederländische Musiktheaterkompagnie Rood Verlangen ein „Schaf mit Stiefeln“ vor. Entsprechend den Regeln sogenannter Klanggeschichten wird das Erzählte – hier die aufregende Begegnung des friedlichen Schafs mit dem gefräßigen Wolf – musikalisch ausgekleidet, das heißt die Orte, Figuren und Handlungen werden so sinnlich vergegenwärtigt, dass ein Film für die Ohren entsteht. Nicht die Geschichten erklären die Musik, sondern umgekehrt: Die Klanggeschichten nutzen die Musik zum Zwecke der Illustration, der Dekoration, der virtuellen Räume und nicht zuletzt der Glaubwürdigkeit. Das Wunder der Phantasie gelingt nur im Lande Phantasien ... dort, wo auch die Musik zu Hause ist. Nennen wir es das Erzählen **m i t** Musik.

Zum dritten lässt sich Musik mit narrativen Netzen einfangen, indem man den musikalischen Text in seinen geschichtlichen bzw. biographischen Kontext rückt, ihn musikologisch verortet mit einem dem Hörspiel ähnelnden Format. Im Falle der „Verklärten Nacht“ von Arnold Schönberg wird die Geschichte dieser Komposition erzählt. Schönberg wurde zu diesem Dokument einer jungen Liebe im Jahr 1899 durch Richard Dehmels gleichnamiges Gedicht inspiriert. Wie der triviale bzw. infame Zufall so spielt, ereilte Schönberg später exakt jenes Schicksal des schnöde gehörnten Mannes, von dem die poetische Rede in Dehmels Gedicht ist. Was sich dort aber so schön liest (betrogener Mann verzeiht hochherzig den Seitensprung seiner Frau) und was sich im richtigen Leben Schönbergs dann weit weniger schön und mit tragischem Finale abspielte, ist spannender Erzählstoff. Nennen wir es das Erzählen **v o n** Musik.

**Prof. Dr. Hans Christian Schmidt-Banse**  
Mitglied im Kuratorium des YEAH!

## KONZERT

20.30 Uhr Alando Palais  
 „... UND HATTE DOCH  
 EIN SCHWER VERLANGEN“  
 concerto recitativo  
 zu Arnold Schönbergs  
 Verklärte Nacht, op. 4



Mit dem Discotempel Alando Palais wählt Hans Christian Schmidt-Banse einen außergewöhnlichen Ort für die Präsentation seines bewährten Vermittlungsformats klassischer Musik „concerto recitativo“. Extraordinär ist auch das Werk, welches im Zentrum dieses Abendprogramms steht. Die Verschränkung von Arnold Schönbergs Komposition „Verklärte Nacht“ mit Textfragmenten öffnet den Blick auf eine zutiefst menschliche Tragödie. Sensibel und hintergründig nachgezeichnet vom Sprecherduo Annette Kristina Banse und Hans Christian Schmidt-Banse sowie Mitgliedern des Osnabrücker Symphonieorchesters unter

der Leitung von Generalmusikdirektor Hermann Bäumer.

Hans Christian Schmidt-Banse  
 und Annette Kristina Banse *Konzept,  
 Text und Rezitation*  
 Mitglieder des Osnabrücker  
 Symphonieorchesters  
*Musikalische Leitung* Hermann Bäumer

## SCHULKONZERT

10 Uhr emma-theater  
 12 Uhr Heiligenwegschule

## Rood Verlangen

## SCHAF MIT STIEFELN

Vorstellung für Kindergartengruppen  
 und Schulklassen



Musiktheater für Kinder ab 5 Jahren nach dem preisgekrönten niederländischen Kinderbuch Schaap met laarsjes von Maritgen Matter (auf Deutsch erschienen unter dem Titel „Ein Schaf fürs Leben“). Es ist Winter. Der Wolf stapft mit

seinem Schlitten durch den Schnee. Er hat Hunger. Er trifft das Schaf – willkommene Beute. Doch was, wenn sich das Schaf als freundlicher und naiver Kumpel entpuppt? Der Wolf stellt fest: So einfach ist das nicht mit dem Auffressen. Und das Schaf merkt: Das Leben kann ungeheuer aufregend sein! Eine Geschichte über Schlittenfahren, Dichtkunst, Fressen und Freundschaft, serviert in Stiefeln. Eine kuriose Fabel über das Leben. Liebevoll in Szene gesetzt von der niederländischen Musiktheaterkompanie Rood Verlangen.

Nico-Jan Beckers *Akkordeon*  
 Auke Reuvers *Klarinette*  
 Jan-Christoph Tonigs *Schauspiel*  
 Bart Hogenboom *Endregie*



men Rhythmen“ hautnah kennenzulernen. Unterstützt wird der Gitarrist Marc Sinan von dem Perkussionisten Mustafa Boztüy.

Unterstützt durch die  
 Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.

17 Uhr Musiksaal der Universität  
 im Schloss Osnabrück

## OKSUS – ORIENT TRIFFT OKZIDENT

## Vortrag und Diskussion zum Projekt

## „Oksus“ der Marc Sinan Company

Marc Sinan präsentiert Ausschnitte aus seinem musikalischen Reiseprojekt und lädt zu einer zeitgenössischen Begegnung mit zentralasiatischer Volksmusik ein.

Für Studierende der Universität Osnabrück und alle Interessierten. Voranmeldung erbeten unter Tel. 0541/32 32 507.

Unterstützt durch die  
 Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.

## WORKSHOP

11.30 Uhr Ratsgymnasium

## KRUMME RHYTHMEN

Transkultureller und multimedialer  
 Schülerworkshop mit Marc Sinan und  
 Mustafa Boztüy

Ausgehend von dem Musik-Video-Projekt „Hasretim – eine anatolische Reise“ stellt Marc Sinan das Prinzip der Field Recordings vor. Der Mitschnitt des Konzerts „Hasretim“ bildet anschließend die Ausgangsbasis, um mit den Schülerinnen und Schülern in die türkische Musik einzutauchen und die Prinzipien der „Krum-

**DON**

**NIERS**

**TAG**



# MUSIK & KOMMUNIKATION

## **Interkultureller Diskurs – Potentiale wahrnehmen**

Dem Fremden treten viele Menschen mit Unbehagen oder Ablehnung gegenüber, sei es ein unbekannter Mensch, eine befremdende Situation, ein neues Umfeld oder eine fremde Seite des eigenen Selbst. Dabei kennt jeder das Gefühl des Fremdseins und hat dies in unterschiedlichen Momenten seines Lebens erlebt, in einer ungewohnten Umgebung etwa oder in einem fremden Land. In den meisten Fällen ist es eine Barriere im Kopf, die uns davon abhält, uns auf das Fremde einzulassen und das Neue kennenzulernen. Dabei können Begegnungen mit „dem Fremden“ eine unglaublich bereichernde Erfahrung darstellen.

Die erste „Denkfabrik – Musik und Kommunikation“ richtet ihre Aufmerksamkeit auf die Wahrnehmung von verschiedenen Kulturen, Gesellschaften und Identitäten sowie auf die Fokussierung des Fremden und des Fremdseins im künstlerischen Kontext. Welche Chancen eröffnen sich durch das Zusammenspiel der Kulturen? Wie lässt sich negativen Kampagnen politischer Gruppierungen der Reichtum kultureller Vielfalt entgegensetzen? Wie kann Kunst die Perspektive eines neuen europäischen Selbstbewusstseins in einer heterogenen Gesellschaft aufzeigen?

In der interkulturellen Vernetzung liegt eine große Chance. Der Diskurs über fremde Kulturen, der Austausch über deren Reichtum sowie die Begegnung und der Dialog mit Künstlern anderer Länder bräuchte aber mehr Raum in der Programmgestaltung von Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen, um eine positive Resonanz in der Gesellschaft zu entfalten. Dann könnte diese Vielfalt an und in Kultur kreative Milieus entstehen lassen, die auf eine Sozialstruktur reagieren, welche von einer immer größer werdenden Kluft zwischen Armut und Reichtum, von einer Auseinanderdifferenzierung der Lebensstile geprägt ist. Daher ermöglichen interkulturelle Ansätze Transfereffekte, die Sprachkompetenz und Kreativität fördern und folglich ein wechselseitiges Interesse am Gegenüber forcieren.

Conclusio: Künstler und Vermittler sind wesentliche Motoren für Veränderung. Die Gesellschaft muss sich der gelebten Wirklichkeit stellen. Menschen unterschiedlichster Nationalitäten und sozialer Schichten leben nicht neben-, sondern für- und miteinander. Im Humus des interkulturellen Vernetzens sprießt die Chance für eine sich verändernde Gesellschaft.

**Christoph Thoma**

**Geschäftsführender Intendant der Grazer Spielstätten,**

**Mitglied des Steirischen Landeskulturbeirates, Vorsitzender der ASSITEJ Austria**

## KONZERT

**20 Uhr** Lutherhaus  
**Compagnie Bodecker & Neander**  
**SILENCE!**



Wann trifft man in einem Musikfestival auf ein Programm, das vollkommen ohne Töne auskommt und doch ganze Klangwelten entstehen lässt? Ohne auch nur ein Wort zu verlieren, nutzen die Pantomimen Wolfram von Bodecker und Alexander Neander die Stille, um optische Illusionen, magische Überraschungen und Reisen durch die Zeit zu formen. Ein virtuoser Theaterabend auf höchstem künstlerischem Niveau, bei dem das Laute und das Leise auch ohne Geräusche eine große Rolle spielen ...

*Der Auftritt der Compagnie Bodecker & Neander im YEAH! Festival wird ermöglicht durch die Werner-Egerland-Stiftung.*

## WORKSHOPS

**10 Uhr** Anne-Frank-Schule  
**OHNE WORTE**  
**Schulworkshop der**  
**Compagnie Bodecker & Neander**  
 Die Mimen Wolfram von Bodecker und Alexander Neander lernten sich während

des Studiums an der „Ecole Marcel Marceau“ in Paris kennen. 1996 gründeten sie ihr eigenes Theater, die Compagnie Bodecker & Neander. Eine der Inspirationsquellen für Neander und von Bodecker ist die Musik. Im YEAH! Festival präsentieren sie das Kinderprogramm „Don Quichotte“ sowie das Abendprogramm „Silence!“ Mit einem Schulworkshop bieten sie Jugendlichen die Gelegenheit, das Spiel mit dem nonverbalen Ausdruck selbst zu erfahren.

*Ermöglicht durch die Werner-Egerland-Stiftung.*

**17 Uhr** Chorsaal des Osnabrücker Jugendchors  
**WORKSHOP FÜR DEN OSNABRÜCKER JUGENDCHOR**  
 mit **Richard Frostick**



Richard Frostick ist künstlerischer Direktor von Youth Music Voices (London). Als Vocal Coach genießt er breite internationale Anerkennung. Auf Einladung des YEAH! Festivals veranstaltet er diesen Workshop exklusiv für den Osnabrücker Jugendchor. (Teil 2 Fr. 13 Uhr)

## DENKFABRIK

**10 bis 18 Uhr** Musiksaal der Universität im Schloss Osnabrück  
**DENKFABRIK MUSIK UND KOMMUNIKATION: INTERKULTUR**

Vor dem Hintergrund der „Premiere“ des YEAH! Young EARopean Award treten Fragen der interkulturellen Verständigung in den Fokus. Welchen Beitrag können die Künste für die Kommunikation zwischen Kulturen leisten? Was können wir voneinander lernen? Wie kommen Dialoge zustande? Eine intensive Diskussion mit vier Kernreferenten und einer limitierten Anzahl von Diskutanten. Die Abschlussrunde um 17 Uhr ist öffentlich.  
 Clemens Andresen *Amsterdam*  
 Christina Coker *Youth Music London*  
 Matthias Naske *Philharmonie Luxemburg*  
 Marc Sinan *Berlin*  
 Moderation Andrea Thilo

### VORSCHAU

**Denkfabrik II:**  
**Musik und Kommunikation –**  
 Graz, Dom im Berg, in Kooperation mit den Grazer Spielstätten, April 2012

**Denkfabrik III:**  
**Musik und Kommunikation –**  
 Wien, in Kooperation mit der ASSITEJ Austria, November 2012



**FREI**

**TAG**



# PERSPEKTIVEN

## IT'S THE MUSIC, STUPID!

### Perspektiven für das Musikleben im 21. Jahrhundert

Im US-Präsidentenwahlkampf von 1992 gewann Bill Clinton überraschend gegen den aufgrund außenpolitischer Erfolge (im Kalten Krieg sowie im Zweiten Golfkrieg) hoch favorisierten George Bush Senior. Clinton gewann vor allem deswegen, weil er mit seinem berühmten Slogan "It's the economy, stupid!" das Augenmerk auf die eigentlichen Probleme lenkte: die Rezession im eigenen Land, den Zustand des eigenen Volkes.

Nun, was hat dies mit dem heutigen Musikleben zu tun? Leider recht viel. Die Diskussionen in der Musikwelt drehen sich um die „Musik-tragenden Institutionen“, sozusagen um die Repräsentanten einer reichen Musikkultur, oder – um im Bild zu bleiben – die Sphäre der „Außenpolitik“ in der Musik. Es krankt aber im Innern, im Nahen, im Unmittelbaren, wo stets die wirkliche Liebe für Musik wächst und die gesellschaftliche Wertschätzung entsteht, welche die großen und teuren Formate wie Orchester und Oper legitimieren kann. Wir setzen oft das Überleben unserer Kunst mit dem Überleben der großen Events und glamourösen Institutionen gleich. It's the music, stupid! Wir müssen dringend zurück zum Kern und Sinn des Musikschaffens, um dann in flexiblen, kleinen und unmittelbaren Formaten die Entfaltungsräume unserer Musik massiv zu erweitern. Unter welchen Bedingungen aber entfaltet sich Musik? Ohne in die Tiefe gehen zu können, will ich im Folgenden drei wesentliche Parameter nennen:

Musik braucht Nähe. Die gewaltigen Säle, die großen Events sind schlicht nicht geeignet für diese Kunstform, die von ganz anderen, viel intimeren Voraussetzungen ausgeht. Die Erfahrung zeigt ganz deutlich, dass sich die ästhetische Wirkung beim Publikum potenziert, wenn dieses nur nah genug am Geschehen ist und die Musik unmittelbar spürt.

Musik wehrt sich gegen Standardisierung. Die Spannung und die Aura eines guten Konzerts entsteht durch eine gewisse Unberechenbarkeit und Unwiederholbarkeit eben dieses musikalischen Ablaufs. Das klassische Konzertleben ist weitgehend derart standardisiert und normiert, dass selbst Musikbesessene wie ich oft lieber zum iPod greifen als ins Konzert zu gehen. Die zutiefst performative „analoge“ Natur des Konzerts macht ihren Reiz und Wert aus – alles andere können die vielen perfekten Einspielungen auf meinem iPod besser.

Musik wird durch das Soziale bedingt. Das Konzert ist seinem Wesen und Existenzgrund nach eine sozial-ästhetische Plattform. Musik mit Freunden zu erleben ist einfach schöner als unter Fremden. Auch deswegen ist der Konzertsaal oft nicht der beste Ort: Jüngere Generationen (auch die „neuen Eliten“) wollen da schlicht nicht sein. Es passt nicht in ihr soziales Schema. Deswegen müssen wir mitunter in ein anderes Umfeld umziehen – Bach, Schubert und Schönberg macht das bestimmt nichts aus.

Nun sind dies im Grunde alles Gemeinplätze. Aber warum dann ist das Konzertwesen immer noch landauf, landab so phantasielos und – mit Verlaub – langweilig? TED zum Beispiel hat das hermetische Konferenz-Fachsimpeln umgewandelt in ein Wissensformat mit ungeheurer Reichweite und gewaltigem Mehrwert. Vielleicht lohnt es sich also auch bei uns, die eine oder andere heilige Kuh der Kulturpolitik (und auch das auf derselben Weide grasende „Konzert-Wesen“ selbst) infrage zu stellen. Im letzten US-Wahlkampf hieß es: „Bring the troops home!“ Hier muss es heißen: „Bring the music home!“ Also: zurück zu den Menschen, indem wir musikalische Nähe herstellen und soziale Kontexte schaffen.

**Steven Walter, Cellist, Musik-Entrepreneur, Initiator und künstlerischer Leiter des PODIUM – Junges Europäisches Musikfestival Esslingen**



## KONFERENZ

**14 bis 18 Uhr**

Zentrum für Umweltkommunikation

**TEDxOsnabrück**

**SOUND PERSPECTIVES**

Konferenz einmal anders: offen für jeden, interdisziplinär, kreativ, anregend. Das ist die Idee von TED, der globalen Plattform, die sich der Aufgabe „Ideas worth spreading“ verschrieben hat. Entwickelt in den USA bildet sie ein weltweites Netzwerk, das Innovatoren und Querdenker zusammenbringt. Das Format TEDx knüpft daran an und lädt im November erstmalig nach Osnabrück. Passend zum parallel stattfindenden YEAH! Festival steht die Konferenz unter dem Thema „Sound Per-

spectives“. Klanglandschaften (Soundscapes), akustische Phänomene und das Hören werden unter verschiedensten Gesichtspunkten wie Technologie, Medizin, Architektur und Design betrachtet – und natürlich kommt auch die Musik nicht zu kurz. Eine Einladung an alle, die ihren Kopf von neuen Ideen inspirieren lassen wollen.

*Das YEAH! Festival war Ideengeber für den TEDxOsnabrück Event „Sound Perspectives“, unterstützt durch die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.*



**18.30 Uhr**

Zentrum für Umweltkommunikation

**Projektpräsentation**

**„HÖRBARE UMWELTEN“**

Stadt- und Umweltthemen auf künstlerische Weise erforschen – das ist die Idee des Schulprojekts „Hörbare Umwelten“. Die Schülerinnen und Schüler experimentieren mit Geräuschen und erforschen akustische Umweltbedingungen ihres Alltags. Das Sammeln von Höreindrücken, die zum Teil in Aufnahmen festgehalten werden, führt in die künstlerische Auseinandersetzung: Klangcollagen, Soundpostkarten, aber auch Kompositionen sowie Texte und Essays über das Hören. Mit einer Präsentation der Ergebnisse findet das seit Februar in Osnabrück verortete Projekt seinen (vorläufigen) Abschluss.

*Ein Kooperationsprojekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und des Netzwerk junge ohren im Rahmen des YEAH! Young EARopean Award.*

## PRÄSENTATION

**19.30 Uhr**

Zentrum für Umweltkommunikation

**KlangRaumPerformance**

**„HORCHI!“**

Eine Begegnung der ganz besonderen Art – das belgische Percussion-Ensemble Triatu + 1 und das dänische Percussion-Trio Body Rhythm Factory treffen aufeinander. Musik mit Alltagsgegenständen und Mülltonnen sind das Metier der einen, die anderen sind Spezialisten darin, ganze Räume musikalisch in Besitz zu nehmen. Gemeinsam ist ihnen die Leidenschaft für die Musik, die auch ganz ohne Konzertsaal und Instrumente entstehen kann. Lassen Sie sich überraschen!

*Body Rhythm Factory und Triatu + 1 sind nominiert für den YEAH!*

*Young EARopean Award.*





## SCHULKONZERTE

9.30 und 11.30 Uhr

emma-theater

### DON QUICHOTTE

Die Geschichte des „Ritters von der traurigen Gestalt“ musikalisch neu erzählt in einer Fassung für zwei Pantomimen, Klarinette, Fagott, Violoncello und Akkordeon. Mit ihrem virtuosen Spiel, der Magie des Schwarzen Theaters und natürlich viel Musik entführen die Mimen Bodecker & Neander ihr junges Publikum in die Welt von Don Quichotte und Sancho Pansa.

Alexander Neander und  
Wolfram von Bodecker *Pantomime*  
Donna Molinari *Klarinette*  
David Sattler *Fagott*  
Elisabeth Naske *Violoncello*  
Nataša Gehl *Akkordeon*

*Eine Produktion der Compagnie Bodecker & Neander im Auftrag der ECHO – European Concert Hall Organisation. Der Auftritt der Compagnie Bodecker & Neander im YEAH! Festival wird ermöglicht durch die Werner-Egerland-Stiftung.*

11.15 Uhr Gymnasium „In der Wüste“

### BODY RHYTHM FACTORY

In diesem Schulkonzert zeigt das dänische Percussion-Trio Body Rhythm Factory, dass man mit kleinsten Mitteln und Alltagsgegenständen gemeinsam musizieren kann. Worte sind bei diesem Format überflüssig, das in vitaler Weise Musik und Rhythmus, Bewegung und Bodymusic verknüpft. An diesem Morgen bleibt niemand auf seinem Stuhl sitzen. Ausgezeichnet mit dem YAMA 2010 der Jeunesses Musicales International.

Peter Stavrum  
Sune S. Vraa Nielsen  
Rune Thorsteinsson

*Nominiert für den YEAH!  
Young EARocean Award.*



11.30 Uhr Theater am Domhof  
Ensemble Triatu + 1: slagRoom  
**MUSICAL TERROR ATTACKS**  
und Schulkonzert

Ihre Einladung ins Konzert sprechen die vier Schlagzeuger von Triatu + 1 auf ihre ganz eigene Weise aus: Mit überfallartigen Aktionen überraschen sie Schülerinnen und Schüler im Unterricht und zeigen, wie viel Musik in einem ganz normalen Klassenzimmer zu finden ist. Anschließend treffen sich alle im Theater zu einem abwechslungsreichen Konzert für Percussion-Ensemble.

Dmitri Dumon  
Björn Denys  
Frank van Eycken  
Tom de Cock

*Nominiert für den YEAH!  
Young EARocean Award.*



**SAMMS**

**TAG**



## DER TAG DER PREISVERLEIHUNG: YOUNG EUROPEAN AWARD HIGHLIGHTS

### **Vielfalt der Formen**

Was bewegt uns an Musik? Was ist wichtig, wohin geht der Weg mit ihr? Wie können Tendenzen erspürt und Akzente gesetzt werden? Wettbewerbe und Festivals fördern das öffentliche Bewusstsein und sind damit ein Weg, gezielt auf bestimmte Themen aufmerksam zu machen. Wie findet ein Thema aber seine eigenes, passendes Format – ein Format, das sowohl in der Öffentlichkeit als auch in Fachkreisen wahrgenommen wird, ohne beide Seiten voneinander abzukoppeln? Hat jede Kunstform ihre eigenen Spielregeln im Wettbewerb um die öffentliche Aufmerksamkeit? Welche Formen finden wir, innere Motivation und äußere Anreize in eine Balance zu bringen, damit das öffentliche Bewusstsein für ein Thema nicht nur temporär inszeniert, sondern langfristig und immer wieder einfallsreich wachgehalten wird?

Originalität sucht und findet die ihr angemessene und eigentümliche Ausdrucksweise. Die Musik selbst macht es uns vor. Sie spielt mit Formen, Verläufen, Relationen – mit Zeit und ist dabei doch nichts anderes als bewegte Luft. Kreative musikalische Ideen suchen ihre eigenen Formen, die ihrem Inhalt gegenüber nicht gleichgültig bleiben. Die Aufführungsformate gestalten dabei nicht nur die Idee, sie werden selbst zur erzählenden Stimme. So hat auch das Spiel mit der Auflösung von (etablierten) Formen gestaltende und erzählerische Kraft. YEAH! hat nach Ideen gesucht, die Formen des traditionellen Konzertbetriebs aufbrechen und Kreativität freisetzen – in unterschiedlichen Ländern, in unterschiedlichen Sprachen.

Nicht nur Länder und Regionen, auch die Musik selbst hat unterschiedliche sprachliche Schichten, man könnte sogar sagen unterschiedliche Sprachen: nicht-sprachliche Sprachen, die sich aus Atmosphären, Klängen, Rhythmen und Gesten fügen. Ihre Unterschiedlichkeit zeigt sich nicht erst im Produkt, also im Konzert, der Performance oder Installation, sondern bereits im Prozess ihrer Herstellung – und natürlich im Rahmen ihrer Vermittlung. Sie ist Ausdruck kultureller Vielfalt in sich selbst.

In Resonanz auf die Begegnung mit vielfältigen Formen, wie Wege zur Musik in unterschiedlichen Kulturen beschränkt werden, ist YEAH! im Wettbewerb auf die Suche gegangen. Mit seinem Festival möchte es nun einen Ausschnitt aus der gefundenen Formenvielfalt zeigen und sich selbst an der Vielfalt von Formen erproben. Ohne Angst, die Form auch mal zu sprengen und dem Fremden zu begegnen, im Vertrauen auf die Offenheit kleiner und großer Ohren und mit dem Mut, immer wieder ein Anfänger zu sein – und das Spiel mit der Form von Neuem zu beginnen.

*Dr. Ingrid Allwardt, Künstlerische Leitung  
Geschäftsführerin des netzwerk junge ohren*

## PRÄSENTATION

**11 bis 15 Uhr** Aula der Universität  
im Schloss Osnabrück

**PRÄSENTATION  
DER NOMINIERTEN PROJEKTE**



**Mitglieder der Vorjury  
präsentieren die Finalisten  
des YEAH! Award**

Mit Igor Budinsein  
*Deutsches Symphonie-Orchester Berlin*  
Dr. Christoph Becher  
*Elbphilharmonie Konzerte*  
Moderation Andrea Thilo

## DISKUSSION

**15.30 Uhr** Aula der Universität  
im Schloss Osnabrück

**PODIUMSDISKUSSION  
VOM SINN UND UNSINN VON  
WETTBEWERBEN**

Dr. Joachim Blüher *Deutsche Akademie  
Rom, Villa Massimo*  
Dieter Kosslick *Berlinale, Internationale  
Filmfestspiele Berlin*  
Rolf Zuckowski *Stiftung  
„Kinder brauchen Musik“, Hamburg*  
Moderation Andrea Thilo

Die Frage danach, was uns an den Künst-  
ten bewegt und welchen Platz sie in der  
Gesellschaft einnehmen, führt zu der  
Überlegung, wie Aufmerksamkeit ge-  
weckt wird. Wettbewerbe und Festivals  
sind gut geeignet, öffentliche Aufmerk-  
samkeit zu erlangen und sie auf bestimme-  
te Schwerpunkte zu richten. Die einschläg-  
igen Wettbewerbe im Musikbereich sind  
dabei der Spitzenförderung verpflichtet,  
häufig in Verbindung mit hohen Preisgel-  
dern, Plattenverträgen und Konzerttour-  
neen. Wo jedoch liegt hier der nachhal-  
tige Transfer in die Öffentlichkeit? Sind  
Wettbewerbe nur auf sich selbst bzw.  
eine bestehende Community bezogen,  
gewissermaßen selbstreferentiell? Eine  
Diskussion über den (Un)Sinn und die  
Chancen von Wettbewerben.

## FAMILIENKONZERT

**17 Uhr** emma-theater  
**DON QUICHOTTE**



Mit ihrem virtuosen Spiel, der Magie des  
Schwarzen Theaters und natürlich viel  
Musik entführen die Mimen Bodecker &  
Neander ihr Publikum in die Welt von Don  
Quichotte und Sancho Pansa.

Alexander Neander und  
Wolfram von Bodecker *Pantomime*  
Donna Molinari *Klarinette*  
David Sattler *Fagott*  
Elisabeth Naske *Violoncello*  
Nataša Gehl *Akkordeon*

*Eine Produktion der Compagnie Bode-  
cker & Neander im Auftrag der ECHO –  
European Concert Hall Organisation. Der  
Auftritt der Compagnie Bodecker & Ne-  
ander im YEAH! Festival wird ermöglicht  
durch die Werner-Egerland-Stiftung.*

## PREISVERLEIHUNG

**19 Uhr** Aula der Universität  
im Schloss Osnabrück  
**FESTLICHE VERLEIHUNG DES YEAH!  
YOUNG EUROPEAN AWARD**



Höhepunkt und Abschluss des YEAH!  
Festivals ist die feierliche Preisverleihung  
des YEAH! sowie des junge ohren preis  
2011 (siehe S. 74-80). Mit Grußworten  
von Prof. Dr. Johanna Wanka (Nieder-  
sächsische Ministerin für Wissenschaft  
und Kultur), Boris Pistorius (Oberbürger-  
meister der Stadt Osnabrück), Hans-Peter  
Bergner (Bundesministerium für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend) und Hans-  
Jürgen Fip (Oberbürgermeister a. D. und  
Vorstandsmitglied der Stiftung Stahlwerk  
Georgsmarienhütte). Das musikalische  
Rahmenprogramm gestalten das Sonus  
Brass Ensemble (Österreich), das Ensem-  
ble Triatu + 1 (Belgien) und der Osnabrü-  
cker Jugendchor, Leitung: Richard Fro-  
stick (England).

*Anschließend lädt der Oberbürgermeister  
der Stadt Osnabrück zu einem Empfang  
ein. Einlass zum Empfang auf Einladung.*

**YEAH! YOUNG  
EUROPEAN  
AWARD 2011**

# YEAH! YOUNG EUROPEAN AWARD HIGHLIGHTS: DIE 15 FINALISTEN AUF EINEN BLICK

Junge Menschen für die Klassik begeistern – dieses Motto sprach europaweit über 250 Institutionen, Projektmacher und Ensembles an. 165 Bewerbungen trafen schließlich fristgerecht und vollständig im Wettbewerbsbüro ein. Eine Herausforderung für die Vorjury, die in einer Art „Marathon“ alle Projekte sichtete. Insgesamt 15 Finalisten wurden in die Endrunde weitergeleitet:

## Kategorie PERFORMANCE

### Body Rhythm Factory

Body Rhythm Factory, Dänemark



Ehemalige Ensemblesmitglieder der internationalen Show STOMP zeigen in Schulkonzerten, dass man mit kleinsten Mitteln und Alltagsgegenständen gemeinsam musizieren kann. Worte sind überflüssig bei diesem Format, das in vitaler Weise Musik und Rhythmus, Bewegung und Body-Music verknüpft. „In seiner Spontaneität gelingt dem Projekt eine faszinierende

Übertragung von Energie zwischen Musikern und Publikum, dabei ist es akkurat aufgebaut und perfekt musikalisch umgesetzt.“

*Fr 18.11. Gymnasium „In der Wüste“, Schulkonzert*

*Fr 18.11. Zentrum für Umweltkommunikation (im Rahmen der TEDxOsnabrück)*

*Fr 18.11. Zentrum für Umweltkommunikation, KlangRaumPerformance*

### Der Reiche und die Nachtigall Muziekcentrum van de Omroep, Niederlande



Bearbeitung der Komposition „De Nachtegaal“ von Theo Loevendie mit neu komponierten Liedern für Orchester, Chor und Kinderchor, die von den Kindern im Publikum mitgesungen werden. Im Vorfeld finden dazu Workshops in den Schulen statt. Vorbereitung und Konzert werden als zwei gleichwertige Prozesse erachtet. Videoprojektionen unterstützen den Erzählprozess. „Ein groß angelegtes partizipatives Projekt, das viele Ideen geschickt zusammenführt.“

### Hasretim – eine anatolische Reise

Dresdner Sinfoniker, Marc Sinan, D



In Videos dokumentiert der Gitarrist Marc Sinan die Volksmusiktradition Anatoliens und verbindet sie live mit seiner Musik zu einer Konzertsinstallation. Entstanden im Auftrag von „Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden“ und in Zusammenarbeit mit den Dresdner Sinfonikern und ihrem Intendanten Markus Rindt sowie Andrea Molino (Dirigent und Arrangements). „Ein Projekt, das alle Generationen anspricht und für die Wahrnehmung anderer Kulturen wachkitzelt.“

Das Projekt „Hasretim“ wird von der Deutschen UNESCO-Kommission mit einem Sonderpreis für besonderes interkulturelles Engagement ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird bei der Verleihung des YEAH! Award am 19. November 2011 im Schloss Osnabrück durch Christine M. Merkel, Leiterin des Fachbereichs Kultur der Deutschen UNESCO-Kommission, überreicht.

### La Balle Rouge et Quatuor Association Balle Rouge, Frankreich



Ein Musiktheaterstück mit Objekten. Mittels Schwarzlichttheater und Musik wird eine Geschichte auf die Bühne gebracht, die einfühlsam das Thema Trennung und Abschied aus Kindersicht erzählt. „Ohne Worte findet die Inszenierung über die Musik in sensibler Weise Ausdruck für verschiedenste Gefühlswelten. Hier zeigt sich, wie poetisch musikalische Angebote für junges Publikum sein können.“

### Ma, me, mi... Mozart! L'Auditori, Spanien



Ein Ensemble aus sechs Musikern begibt sich mit den Kindern auf eine Reise durch die Klangwelten Wolfgang Amadeus Mozarts und stellt unterschiedliche Instrumente, Spielweisen und Harmonien und Atmosphären vor. „Ein tolles Projekt auf hohem künstlerischem Niveau. Gelingen ist die Interaktivität und kindgerechte Ansprache des Publikums, die stets natürlich ist und nie in Aktionismus kippt.“

### Mausemärchen und Riesengeschichte Traffik Theater, Luxemburg



Ein 16-stimmiger A-capella-Chor übernimmt nicht nur die Rolle des Erzählers, sondern dient gleichzeitig als lebendige

Projektionsfläche. „Die zeitgenössische Komposition von Elisabeth Naske lotet alle Facetten der menschlichen Stimme aus. Über die Projektionen hinaus ist der Einsatz von Mitteln drastisch reduziert und es gibt keine weiteren Requisiten. So regt diese Produktion die Phantasie an und lässt die Musik sprechen.“

### Rocky Roccoco Sonus Brass Ensemble, Österreich



Inszeniertes Konzert für Blechbläserquintett, in dem zwei musikalische Welten – Barockmusik und Jazz – aufeinanderprallen. Verkörpert durch zwei musikalische Gruppen werden musikalische wie menschliche Konflikte nonverbal ausgetragen und über die Musik als verbindendes Element gelöst. „Beachtenswert ist das hohe künstlerische Niveau der Musiker, die zugleich als Schauspieler agieren. Voller Spielfreude und Humor ist diese Inszenierung ein Konzerterlebnis für alle Altersgruppen.“

**So 13.11. NOZ Foyer, Auftaktveranstaltung**

**Mo 14.11. Gesamtschule Schinkel, Konzert**

**Mo 14.11. Ursulaschule, Konzert**

**Sa 19.11. Schloss Osnabrück, Preisverleihung**

### Romeo & Juliet anno 2010 Oslo Philharmonic Orchestra & Nordic Black Theatre, Norwegen



Shakespeares Original in „Kebab Norwegian“ – einem Jugendslang aus Norwegisch, Englisch, Urdu, Hindi und anderen Immigrantensprachen. Hier trifft das junge, urbane und multikulturelle Oslo auf die klassische sinfonische Tradition des Osloer Sinfonieorchesters und die Musik Prokofievs. „Ausdrucksformen von Jugendlichen werden sinnfällig mit klassischen Formen verknüpft. Die Kombination von Prokofievs Ballettmusik und Breakdance gelingt in überzeugender Weise.“

### slagRoom Ensemble Triatu + 1 & Jeugd en Muziek, Belgien



Kompaktes Schulkonzert mit zeitgenössischen Werken für Schlagzeug-Ensemble (beispielsweise von Steve Reich, John

Cage, Mauricio Kagel), eingeleitet durch überfallartige Aktionen („musical terror attacks“) der Ensemblemusiker in Schulklassen. „Durch die ‚Attacken‘ im Klassenzimmer wird das Publikum perfekt involviert. Durch den Überraschungseffekt und die Kreativität der Aktion werden die Schüler in kürzester Zeit begeistert und auf das Konzert vorbereitet.“

**Fr 18.11. Theater am Domhof, Schulkonzert**  
**Fr 18.11. Zentrum für Umweltkommunikation**  
**(im Rahmen der TEDxOsnabrück)**

**Fr 18.11. Zentrum für Umweltkommunikation,**  
**KlangRaumPerformance**

### Te Ros! Ensemble Zefiro Torna und Pantalone Musiktheater, Belgien



Musiktheater, das mithilfe von Videos und Installationen eine mittelalterliche Legende mit Musik des 11. bis 15. Jahrhunderts erzählt. In seiner Ästhetik schlägt das Projekt eine Brücke in die Lebenswelten heutiger Kinder und Jugendlicher, die mit Video- und Rollenspielen groß werden. „Ein im positiven Sinne schräges Projekt, das in keine Schublade passt. Mutig und innovativ werden unterschiedlichste Musikstile und Instrumente zusammengebracht – alles andere als brav.“

## Cantània

L'Auditori, Spanien



Jedes Jahr wird für das groß angelegte Projekt „Cantània“ ein eigenes Chorstück zu einem bestimmten Thema entwickelt. Kinder an Elementarschulen beschäftigen sich intensiv mit dem Stück und sind an der Aufführung maßgeblich beteiligt. „Das Projekt ist hervorragend organisiert und findet seit vielen Jahren erfolgreich statt. Es hat absoluten Modellcharakter, ist übertragbar und wiederholbar.“

## Small Composers

FIGURA Ensemble, Dänemark



Kompositionsworkshop für Kinder, der professionelle musikalische Arbeit und Education verbindet. Kinder ohne musikalisches Vorwissen entwickeln eigene musikalische Formen, die von Profis umgesetzt werden. „Hier werden Kinder wirklich zur Kreativität angeleitet. Ihre Vorstellungskraft wird stets ernst genommen – Musiker und Kinder begegnen sich auf Augenhöhe. Hier findet Musikvermittlung im eigentlichen Sinne statt.“

## The Brussels Requiem

Théâtre Royal de la Monnaie und Département du Développement culturel, Belgien



Inszenierte Aufführung eines Requiems als Community-Projekt mit hohem partizipativem Anteil. Beteiligt sind Mitglieder von Opernorchestern sowie Musikstudenten, aber auch Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schulformen, die das Stück gemeinsam einstudieren und auf die Bühne bringen. „Die hochwertige und professionelle Inszenierung bringt Laien und angehende Profis in einen gemeinsamen Prozess und macht den Opernbetrieb erlebbar.“

## VOID

Klangwerkzeuge Hamburg, Deutschland



Intensive Bezugnahme auf das Werk des Architekten Daniel Libeskind sowie die in Reaktion darauf entstandenen Kompositionen VOID I und II des Komponisten Nikolaus Brass. Schüler setzen sich mit Musik, Geschichte und Architektur auseinander, entwickeln eigene (musikalische) Ausdrucksformen. „In seiner Komplexität ein faszinierendes und innovatives Projekt. Mutig und phantasievoll wird mit den Schülern der Versuch unternommen, dem Unaussprechlichen Ausdruck zu verleihen.“

Das Felix-Nussbaum-Haus präsentiert die Video-Dokumentation des Projekts VOID während der Festivalwoche im Vortragsraum des Museums.

## Von Sternen, Nebeln und Galaxien

regionale X, Steiermark, Arcana Festival St. Gallen/Gesäuse, Österreich



Mitarbeiter einer Automobilfirma erforschen die Klänge und Ausdrucksformen neuer Musik. Materialien sowie Parameter des Arbeitsprozesses wie Rhythmus, Tempo, Zeit, Statik und Bewegung werden in musikalische Parameter übertragen und zu einem neuen Werk integriert, das in einem Konzert aufgeführt wird. „Hier gelingt in beispielhafter Weise die Zusammenarbeit mit einer Zielgruppe, die man im Normalfall nicht erreicht.“

## YEAH! YOUNG EUROPEAN AWARD

### VORJURY

**Dr. Christoph Becher** *Elbphilharmonie Konzerte* **Igor Budin** *Steinbacher Symphonie-Orchester*

### HAUPTJURY

**Stephan Balzer** *Geschäftsführer der Kommunikationsagentur red onion (Berlin)* **Susanne Barthelmes,** *Yehudi Menuhin International Competition (London)* **Christina Coker** *Youth Music (London)* **Agnès de Jacquolot** *Opéra National de Paris (Paris)* **Birgitte Holt Nielsen** *Dänische Landesoper/Den Jyske Opera (Aarhus)* **Anna Karinsdotter** *Königlich Schwedische Nationaloper (Stockholm)* **Matthias Naske** *Philharmonie Luxemburg (Luxemburg)* **Charlotte Seither** *Komponistin (Bonn)* **Prof. Sonia Simmenauer** *Künstleragentin und Professorin für Musikvermittlung an der HfMT (Hamburg)* **Andrea Thilo** *Moderatorin und Filmproduzentin (Berlin)*

**DER  
JOPP!  
2011**



# DER JUNGE OHREN PREIS 2011 ZU GAST BEIM YEAH!

YEAH! Young EARopean Award wird 2011 zum ersten Mal vergeben. Ermöglicht wird der Wettbewerb durch die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, entwickelt und kuratiert vom Netzwerk junge ohren, das seit 2006 jährlich den jungen Ohrenpreis (jop!) als Musikvermittlungswettbewerb im deutschsprachigen Raum ausschreibt. Dieser ist ein Referenzprojekt für YEAH!, der die Suche nach neuen Ideen für ein kreatives Musikleben als europäisches Thema begreift und grenzüberschreitend behandelt. Während YEAH! einen Fokus auf den interkulturellen Aspekt der Musikvermittlung setzt, vertieft der junge Ohrenpreis die Debatte um Qualitätsstandards von Angeboten für Kinder und Jugendliche und sucht nach Best-Practice-Beispielen, die als Anregung für die Konzeption von Projekten dienen können wie auch Impulse für die Ausbildung von Konzertpädagogen liefern. Er hält zugleich die Ohren offen für neue Entwicklun-

gen und Tendenzen und ist immer auf der Suche nach interessanten Partnerschaften. Bisherige Preisverleihungen wurden im Zusammenspiel mit Partnern wie dem Westdeutschen Rundfunk/Initiative Hören, dem Bayerischen Rundfunk/Stiftung Zuhören sowie dem Münchner Rundfunkorchester an wechselnden Orten durchgeführt. Obwohl YEAH! und jop! sich in ihrer Ausrichtung unterschiedlich positionieren und jeweils eigene und voneinander klar abgegrenzte Bewerbungs- und Juryverfahren haben, eint die beiden Wettbewerbe die Suche nach beispielhaften und zukunftsweisenden Musikvermittlungsideen. YEAH! Festival & Award sind daher in diesem Jahr Partner und Gastgeber für den jungen Ohrenpreis. Der Festakt bietet beiden Wettbewerben eine Bühne und den Gästen der Preisverleihung die Gelegenheit, die Finalisten und Gewinner beider Ausschreibungen kennenzulernen.

Der junge Ohrenpreis wird in drei Kategorien vergeben. Die Kategorie „Best Practice“ wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. In der Kategorie „Musik & Medien“ wird der junge Ohrenpreis unterstützt vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und in der Kategorie „LabOhr“ durch die Strecker-Stiftung.



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Der Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien



STRECKER-STIFTUNG

## JUNGE OHREN PREIS 2011 DIE NOMINIERTEN PROJEKTE

Unter dem Motto „Ausgezeichnetes für junge Ohren“ wird auch in diesem Jahr der junge ohren preis (jop!) vergeben. 14 Projekte sind nominiert – 4 Preisträger wird es am Ende geben. Die Suche nach beispielhaften und zukunftsweisenden Ideen für ein begeisterndes Musikleben für alle Generationen verbindet den jop! mit dem neuen YEAH! Young EARopean Award. Auf der gemeinsamen Preisverleihung am 19. November werden die Gewinner beider Ausschreibungen präsentiert.

### Kategorie BEST PRACTICE

#### Adolphe Sax – ein Leben Saxophonquartett clair-obscur



Das szenisch-musikalische Kinderkonzert „Adolphe Sax – ein Leben“ setzt sich mit der Biographie und dem Schaffen von Adolphe Sax auseinander, dem Erfinder des Saxophons. Die Musiker von clair-obscur agieren zugleich als Schauspieler; ein Sprecher führt durch die Geschichte. „Das Projekt erreicht einen hohen Grad an ästhetischer Vermittlung. Liebe zum Inhalt und zum Detail zeichnen diese Produktion aus – ebenso wie die hervorragenden Musiker, die in verschiedenen Rollen zu erleben sind.“

#### Schaf mit Stiefeln

##### Rood Verlangen

„Schaf mit Stiefeln“ basiert auf dem preisgekrönten Kinderbuch „Schaap met Laarsjes“ von Maritgen Matter. Zwei Musiker, ein Schauspieler und ein Schlitten als Requisit bringen es als Musiktheater auf die Bühne.

„Musik und Spiel treffen sich auf Augenhöhe, die Reduktion der Mittel unterstreicht das Parabelhafte der Geschichte. „Schaf mit Stiefeln“ ist eine ästhetisch runde Produktion, die anrührt und zum Nachdenken anregt.“

#### Der Kampf mit dem Tiger

##### Gewandhaus Leipzig

„Der Kampf mit dem Tiger“ basiert auf dem gleichnamigen chinesischen Märchen und einer Koposition von Aristides Strongylis. Im Rahmen von vier Workshops zu Themen wie Requisite, Komposition und Programmheftgestaltung wurde das „Soundcheck-Projekt“ erarbeitet.

„Ein überzeugendes Gesamtkunstwerk. Die Vielfältigkeit der Workshops legt einen ganzheitlichen Zugang zum Musiktheater und lässt die teilnehmenden Jugendlichen auf vielen Ebenen agieren.“

#### Die Königin der Klänge Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin



„Die Königin der Klänge“ wurde komplett von Orchestermitgliedern des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin entwickelt. In Workshops werden Kinder und Eltern auf das Konzert vorbereitet, das gemeinsam mit den Profis aufgeführt wird. „Das Konzertprojekt verbindet nicht nur Generationen, sondern auch verschiedene künstlerische Richtungen. Bild, Szene und Musik treffen auf innovative Weise in der Live-Situation zusammen.“

## Die verlorenen Schritte Kreativkompanie XTHESIS

Höchst ideenreich werden verschiedene Musikstile kombiniert. Die dazugehörige Geschichte liefert dabei den Rahmen für kunstspartenübergreifende, experimentelle und ästhetische Erfahrungen.

„Bewegungstheater mit experimenteller Klangkulisse. Multipersonalität ist bezeichnend für diese Produktion, die durch ihren innovativen Zugang überzeugt und Jung wie Alt in ihren Bann zieht.“

## Keloglan und die Räuberbande Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin



Okzident trifft Orient. Die stilistisch vielfältige Musik knüpft in Verbindung mit den Geschichten rund um den türkischen Schelmen Keloglan interkulturelle Bezüge. Auch in der Besetzung des türkisch-deutschen Ensembles spiegelt sich das wider.

„Eine überzeugende szenisch-konzertante Antwort auf kulturelle Unterschiede, die aufgrund des hohen Niveaus aller Beteiligten und der gelungenen Dramaturgie an keiner Stelle abgehoben wirkt.“

## Olivers Abenteuer Rheinische Musikschule und WDR 3/Aktivraumverlag, Köln

Eine neunteilige Suite für verschiedene (Laien-)Ensembles. Den musikalischen Rahmen lieferte eine Komposition Markus Stockhausens, alles Weitere wurde von den beteiligten Kindern in einem kreativen Prozess entwickelt.

„Bewegungs-, Tanz-, Text- und Musikebene verschmelzen zu einem Ganzen. Die Begeisterung der Akteure, die hervorragende Musik und das Tempo der Inszenierung machen die Aufführung zu einem kurzweiligen Erlebnis von großer Tiefe.“

## Rückspiegel: Eine Hörsituation

Konzerthaus Junior im Rahmen  
von Ohrenstrand.net

Ausgehend von den Themen und Gestalten aus Franz Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise“ entstand die Bearbeitung der Komponistin Juliana Hodkinson. In verschiedenen Vorbereitungskursen setzten sich drei Schulklassen mit dem Stoff auseinander.

„Das Projekt überzeugt durch sein hohes musikalisches Niveau. Experimentelle Klangansätze der Komponistin verschmelzen mit Franz Schuberts originaler Vorlage zu einem homogenen Ganzen, das von den Jugendlichen mit großem künstlerischem Ausdruck dargeboten wird.“

## Kategorie LabOhr

## Klangsport theaterformen

Eine experimentelle Verbindung der Disziplinen Sport und Musik. Jugendliche erwecken Klänge der Turnhalle zum Leben und kombinieren sie mit Tanz, Lichtdesign und Musiken verschiedener Genres. Aus Klängen und Sportgeräuschen wird eine Art Revue.

„Das hohe Niveau, die originelle Idee und der professionelle Hintergrund sind bezeichnend für die Initiative ‚Klangsport‘, die bereits einige Erfolge feiern konnte. Es ist ein ‚LabOhr‘ in beide Richtungen – für Publikum und Akteure.“



## Still-Leben

Verein TÖNSTÖR im Rahmen  
des Musikfestivals Bern

„Still-Leben“ ist der Versuch, auf experimentellem Wege Klanginstallationen und Neue Medien miteinander zu verknüpfen. Klassen verschiedener Herkunft und mit verschiedenem Vorwissen wurden eingeladen mit dem Ziel, voraussetzungsfrei Musik zu erfahren.

„Das Projekt überzeugt mit seiner Magie und der eigenen künstlerischen Qualität. Mit minimalistischen Mitteln kommt es zu einer ästhetischen Verdichtung, die auf vielen Ebenen ansprechend ist und neuartige Klangeindrücke schafft.“

## Soundcake

Geräuschladen ohrenhoch

Der „Soundcake“ der Ohrenhoch-Kids um Knut Remond und seinen Berliner Geräuschladen basiert ganz auf Geräuschen, die von den teilnehmenden Kindern gesammelt, selektiert und im Anschluss zu einer Art mehrstöckigen Torte zusammengesetzt wurden.

„Das innovative Konzept integriert die Berliner Geographie in ein musikalisches Geschehen. Die Clusterbildung wird zum Ausdruck einer Multikulturalität, die stellvertretend für die Vielheit im Berliner Stadtteil Neukölln steht, in dem die Kinder ihre Geräusche sammelten.“



### **Haltbar gemacht**

**Kompositions-klasse des  
Ensembles L'ART POUR L'ART**

„Haltbar gemacht“ verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der verschiedene Verknüpfungen von Musik und Medien aufgreift und vermittelt. Der Kompositionsprozess steht dabei neben der Möglichkeit, in einem professionellen Umfeld die Werke von Musikern einspielen zu lassen. „Musik wird auf hohem Niveau durch verschiedene Medienformen verbreit- und rezipierbar gemacht. Auf jeder Ebene wird mit hohem Anspruch agiert, was die Produktion zu einem Beispiel für gelungene Musikvermittlung macht, insbesondere da sich alle Akteure auf Augenhöhe begegnen.“

### **Ohrenblicke**

**neue töne für junge ohren**

Das Projekt verbindet verschiedene mediale Formen. Musik und Film werden in mehreren Schritten von den Akteuren selbst produziert und verschmelzen schließlich zu einer eigenen, multimedialen Kunstform.

„Musik und Medien finden in einem kreativen Prozess zusammen. Durch das behutsame Herantasten an Bild und Klang werden die Kinder Schritt für Schritt an diese Kunstformen herangeführt und zugleich für eine Offenheit gegenüber Ungewohntem sensibilisiert.“

### **Petruschka-Webseite**

**Stiftung Klavier-Festival Ruhr**

Das virtuelle Portal präsentiert Igor Strawinskys gleichnamige Komposition aus verschiedenen Perspektiven. Schüler wie Lehrer, Erwachsene wie Kinder, egal mit welcher Vorbildung, sind eingeladen, sich mit der Ballettmusik anhand zahlreicher Materialien auseinanderzusetzen.

„Die Webseite lädt unterschiedliche Zielgruppen zum ausgiebigen Stöbern ein. Das Medium Internet garantiert dabei eine Erreichbarkeit, die auf lange Sicht angelegt ist und die Informationen an Jedermann transportieren kann.“

### **junge ohren preis 2011 – DIE JURY**

#### **KATEGORIE BEST PRACTICE/LABOHR**

##### **Vorjury**

**Dr. Tobias Bleek**

*Klavier-Festival Ruhr*

**Barbara Haack**

*ConBrio Verlag*

**Hartmut Karneier**

*Deutsche Orchestervereinigung*

**Joachim Litty**

*Landesmusikakademie Berlin*

**Markus Lüdke**

*Bundesakademie für*

*kulturelle Bildung Wolfenbüttel*

**Carola Malter**

*Deutschlandradio Kultur*

**Annemarie Mitterbäck**

*Musikvermittlerin*

**Antje Müller**

*Verlag Boosey & Hawkes*

**Mag. Jürgen Öhlinger**

*Jeunesse –*

*Musikalische Jugend Österreichs*

**Susanna Poldauf**

*Zeitgenössische Oper Berlin*

**Annika Schmitz**

*Elbphilharmonie Kompass*

**Regula Stibi**

*Verein „Kabel-Musikvermittlung“*

**Pascal Sticklies**

*Philharmonie Luxemburg*

**Prof. Dr. Barbara Stiller**

*Hochschule für Künste Bremen*

**Hans-Peter Vöikle**

*Sinfonieorchester St. Gallen*

**Dr. Constanze Wimmer**

*Privatuniversität Anton Bruckner Linz*

##### **Finaljury**

**Catherine Milliken**

*Leitung der Education-Abteilung  
der Berliner Philharmoniker*

**Irena Müller-Brozovic**

*Musikvermittlerin*

**Christian Schruff**

*Moderator und Hörfunk-Journalist*

**Prof. Dr. Joachim Thalmann**

*Hochschule für Musik Detmold*

**Christoph Thoma**

*Intendant der Grazer Spielstätten*

#### **KATEGORIE „MUSIK & MEDIEN“**

**Marion Glück-Levi**

*Stiftung Zuhören*

**Julia Gechter**

*Filmproduzentin*

**Wiebke Busch**

*The Music Sales Group*

**Frank Tentler**

*stARTconference*

**Ruth Jarre**

*Deutschlandradio Kultur*

**YEAH!!**

**PRO-**

**JEKTE**

# HÖRBARE UMWELTEN



## Ein Kooperationsprojekt zwischen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und dem Netzwerk junge ohren

Jugendliche werden heute in besonderer Weise durch Musik und den Einsatz neuer Medientechnik angesprochen. Gleichzeitig besteht ein großes Interesse junger Menschen, ihre Lebensumwelt auf eine neue Art zu erforschen und gestaltend in sie einzugreifen. Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte Projekt „Hörbare Umwelten“ setzt hier an, indem es die Vermittlung von Umweltthemen mit der Interessenlage und dem Medienverhalten von Jugendlichen sinnvoll verknüpft. Auf eine innovative und spannende Weise werden junge Menschen in die Lage versetzt, den Lebensraum Stadt aus einer ungewohnten „akustischen Perspektive“ zu erforschen und dabei stadtökologisch relevante Strukturen wie zum Beispiel Verkehrsströme, Versiegelungen, Grünzonen oder städtebauliche Naturräume zu entdecken. Durch den künstlerisch-kreativen Prozess werden dabei individuelle Wahrnehmungs- und Bewertungsmuster deutlich gemacht und in akustische Stadtbilder „übersetzt“. Insbesondere für Kultureinrichtungen stellt das Vorhaben ein Modellprojekt dar, das aufzeigt, wie umweltbezogene Themen und Inhalte sinnvoll in kulturpädagogische Maßnahmen einfließen können.

Dr.-Ing. E.h. Fritz Brickwedde  
Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

84

85

PROJEKTE: HÖRBARE UMWELTEN

## EINE MUSIKALISCHE AUDIOWERKSTATT AN OSNABRÜCKER SCHULEN

Stadt- und Umweltthemen auf künstlerische Weise erforschen – das war die Idee des Schulprojekts „Hörbare Umwelten“. Im Februar fiel der Startschuss und im April begann die Arbeit in den beteiligten Schulen. Auf ganz praktische Weise beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit den Klängen ihrer Stadt: Angeregt durch den Komponisten Volker Staub und den Tonmeister Peter Weinsheimer zogen sie durch Osnabrück, sammelten Klänge und Geräusche und begannen, ihnen eine eigenständige akustisch-künstlerische Gestalt zu geben. Volker Staub zeigte außerdem auf, wie Komponisten aus Vergangenheit und Gegenwart die Atmosphäre der Stadt in Klang verwandelten, und führte so die Schülergruppen an eigene Kompositionen heran. Ein anderer Ansatz war, der akustischen Umwelt ihre Klänge und Geräusche zu erlauschen und sie ganz ohne Noten in Rhythmus und Klang umzusetzen. Intensivtage im Lutherhaus zwei Wochen vor der Präsentation brachten alle weit voran. Und nicht nur das: Die jungen Tonkünstler erfuhren auch von den Arbeiten der anderen, eine Begegnung und Verbindung dreier unterschiedlicher Altersstufen und Schulformen, die mit dem Projekt „Triadio“ auch über die Präsentation hinaus fortgesetzt wird. Nicht nur für die Schülerinnen und Schüler war es vor allem zu Beginn nicht immer einfach, eingeübte und gewohnte Wege zu verlassen



und sich auf Neues einzulassen. Auch aus Sicht der Projektleitung blieb dieses Projekt durch die Offenheit des Projektverlaufs und -ergebnisses bis zum letzten Augenblick ein Experiment. Insbesondere die Unterstützung der Lehrenden und der Schulleitungen trug entscheidend dazu bei, dass alle Projektteilnehmer viel geschafft und auch geschaffen haben. Es wurden viele Schritte zurückgelegt, die sich in einer Abschlusspräsentation nicht sichtbar machen lassen und die doch für jeden Einzelnen große Bedeutung haben können. Dieser Erfolg erfüllt das Ziel des Projekts: eine Sensibilisierung für das Hören, eine Steigerung der Gestaltungskompetenz und Anregung zum schöpferischen Umgang mit Klängen, um eine „musikalische Haltung“ entwickeln zu können. Als besonderes Experiment auf neuen Wegen fügten sich die „Hörbaren Umwelten“ in YEAH! ein, der mit seinem Wettbewerb nach neuen Vermittlungswegen in Europa suchte und seine Fundstücke nun in einem Festival hör- und sichtbar werden lässt.

*Neugierig geworden? Am 18.11. präsentieren die Schüler zusammen mit Profis ihre Kompositionen. Ab 18.30 Uhr öffnet das ZUK dafür seine Türen.*

*Unter [www.hoerbareumwelten.de](http://www.hoerbareumwelten.de) gibt es mehr über das Projekt zu erfahren.*

**Stephanie Heilmann, Projektleitung**

## „HÖRBARE UMWELTEN“ AN DER ANNE-FRANK-SCHULE



Neben einigen neuen musikalischen Anregungen wie Musik- und Trommelspielen war für unsere Schülerinnen und Schüler einer 3. Klasse der Anne-Frank-Förderschule für körperlich-motorische Entwicklung vor allem das bewusste hörende Erleben von schulischen Alltagsabläufen etwas ganz Besonderes. In diesem Sinne hat diese Erfahrung sicher dazu beigetragen, ungewohnte musikalische Inhalte offener aufzunehmen.

Alltagsgegenstände neu entdecken  
„Mir hat gefallen, wie wir mit Stöcken und Steinen auf der Schubkarre gespielt haben.“

Erfahrungen darstellen und Inhalte verbinden  
„Mir hat das Malen der Bilder zu den Geräuschen gefallen.“

Schulische Klangorte und Schulgeräusche  
„Zum Schluss hört man, wie ich mit meinem Rollstuhl fahre.“

Bewusst zuhören und Interesse für den Klang entwickeln

„Mir hat das Geräusch gefallen, das jemand mit einem Stock an einem Stein gemacht hat.“

Impulse von einem „Experten“ aufnehmen und Eigenes entwickeln  
„Und wann kommt Herr Staub wieder?“  
**Helmke Stolzenburg, Annette Stein**  
Lehrer

## „HÖRBARE UMWELTEN“ IN DER GESAMTSCHULE SCHINKEL



Für das Projekt „Hörbare Umwelten“ haben wir eine Orchesterklasse des achten Jahrgangs ausgewählt. Um den Schülern andersARTige Inhalte zu vermitteln, erschien uns eine Sensibilisierung für Umweltklänge sinnvoll, insbesondere unter Einbeziehung eigener kompositorischer Ideen, die von einem Komponisten und einem Tonmeister angeleitet werden.

So zogen Schüler mit Aufnahmegeräten in die Stadt und fingen selbst ausgewählte, die Stadt Osnabrück charakterisierende Geräusche ein. Diese wurden tontechnisch bearbeitet, um sie anschließend in einen künstlerischen Kontext zu

setzen. Gleichzeitig formierten sich drei Kompositionsgruppen, in denen unterschiedliche Stücke zum Thema „Hörbare Umwelten“ entstanden. Ziel ist die Zusammenführung dieser andersARTigen Ansätze zu einem neutönenden und interagierenden Ganzen.

**Paul (15)** „Es ist schön, dass wir selber gestalten und nicht nur vom Notenblatt spielen.“

**Svenja (14)** „Ich schreibe selber Lieder und es ist interessant, mit einem Notenprogramm zu arbeiten. Das habe ich vorher noch nicht gemacht. Ich freue mich auf die Verbindung von Musik und aufgenommenen Geräuschen.“

**Nick (15)** „Ich finde das Projekt cool [...], weil man Einblick in Kompositionstechniken bekommt. Manchmal ist es recht anstrengend.“

**Christian Heymel, Rüdiger Quast**  
Lehrer

## „HÖRBARE UMWELTEN“ AM GYMNASIUM „IN DER WÜSTE“

Komponieren ist eine große Herausforderung und manchmal ganz schön schwer – diese Erfahrung machten 14 Schülerinnen und Schüler des Seminarfaches Musik und Umwelt am Gymnasium „In der Wüste“ im Rahmen des Projektes „Hörbare Umwelten“. Wie klingt eine Stadt? Wie nehme ich meine Umwelt wahr? Und schließlich: Wie kann ich meine Eindrücke und Ideen in musikalische Form gie-

ßen? Diese Fragen wälzend wurde sehr schnell klar, dass es nicht primär darum geht, typische Stadt- und Umweltgeräusche möglichst genau nachzuahmen. Vielmehr waren es die persönlichen Eindrücke und Assoziationen von Orten sowie abstrakte Ideen, welche die Projektteilnehmer mit in die Komposition einbringen wollten. So reicht die Spanne von der atmosphärischen Beschreibung eines konkreten Viertels bis hin zum akustischen Tagesablauf eines Menschen. So war auch die Herangehensweise der Jugendlichen sehr unterschiedlich: Eine Gruppe erstellte eine Collage aus Geräuschen, die mittels Sequenzer-Programm zusammengefügt und so plötzlich zu musikalischem Material wurden, eine andere ging von den zur Verfügung stehenden Instrumenten aus und komponierte Motive und Formverläufe. Die Freiheit war dabei Fluch und Segen zugleich: „Mir macht das Projekt viel Spaß. Das einzige Problem war, einen Einstieg zu finden, weil es wenige Vorgaben gab. Diese Freiheit ist allerdings auch sehr gut, da meiner Kreativität keine Grenzen gesetzt sind“, so ein Schüler. Auf diese Weise entstehen andere Zugänge zur Musik als im normalen Unterricht: „Das Projekt bietet eine gute Möglichkeit, eine andere Sicht auf Musik zu entwickeln. Das bedeutet, seine Scheuklappen auf Harmonielehre und Formanalyse abzulegen und sich auf den tatsächlichen Klang zu konzentrieren. Außerdem werden Teamwork und gezieltes Vorgehen gefördert.“

**Dr. Volker Fastenau** Lehrer

# MUSIK BEWEGT



„Musik bewegt“ – das hat uns bewogen, dieses Projekt zu fördern! Schon in der Vergangenheit hat die Werner-Egerland-Stiftung großartige Erfahrungen gemacht mit Initiativen, die Kinder an klassische Musik heranführen. Das umfangreiche Programm im Rahmen des YEAH! Festivals hat uns deshalb sofort überzeugt. Musik hilft, Grenzen zu überwinden, und zwar jenseits von Sprache, jenseits von Konventionen. Die Grenzüberschreitung durch Musik ist ein für uns enorm wichtiger Aspekt von YEAH! Gerne leisten wir einen Beitrag dazu, neue Formen auszuprobieren und die Szene in Bewegung zu setzen. Denn von den Projekten in Osnabrück versprechen wir uns eine nachhaltige Wirkung: Wenn das Festival hier in unserer Heimatstadt vorbei ist, geht die Arbeit erst richtig los. Und wir hoffen, dass das, was hier geschieht, andere in Europa in Bewegung setzt – denn Kinder brauchen Musik. Ihnen und uns wünschen wir erlebnisreiche Stunden zum Hören, Sehen und Staunen.

*Prof. Dr. Felix Osterheider*

*Vorstand und Beirat der Werner-Egerland-Stiftung*

## VERANSTALTUNGEN IM RAHMEN VON „MUSIK BEWEGT“

**Do 10 Uhr Anne-Frank-Schule: Schulworkshop „OHNE WORTE“**

**Do 20 Uhr Lutherhaus: SILENCE!**

**Fr 9.30 und 11.30 Uhr emma-theater: DON QUICHOTTE Schulkonzert**

**Sa 17 Uhr emma-theater: DON QUICHOTTE Familienkonzert**

## STILLE MUSIK MIT DEM PANTOMIMENDUO BODECKER & NEANDER

Ein Pantomimenduo auf einem Musikfestival? Hat sich da jemand in der Kunstsparte geirrt? Keineswegs. Für das Mimenduo Bodecker & Neander, ehemalige Meisterschüler des legendären Marcel Marceau, sind diese beiden Künste untrennbar. Rhythmus, Atem und Phrasierung sind von zentraler Bedeutung für ihre Pantomime, die ein Kritiker einmal treffend als „stille Musik“ bezeichnete. Im Laufe ihrer gut 15-jährigen Bühnenkarriere wurde die Zusammenarbeit mit Ensembles und Orchestern immer bedeutender, wobei es den Künstlern aber fernliegt, die dargebotene Musik schlicht pantomimisch zu illustrieren. „Unser Anliegen ist es, die Emotionen, die Musik auslöst, in Bilder zu übersetzen“, beschreibt Wolfram von Bodecker die Arbeitsweise der Compagnie. „Durch Musik und Bilder tauchen die Zuschauer unserer visuellen Konzerte in eine ganz eigene Welt ein. Es ist immer wieder wunderbar zu erleben, wie sich Kinder und Erwachsene gleichermaßen verzaubern lassen.“ Insbesondere für Kinder sind Musik, Emotion und Bewegung noch fraglos eine Einheit; zahlreiche Studien belegen die Zusammenhänge von musikalischer Aktivität und Bewegungskoordination sowie kognitiven Fähigkeiten. In ihren Workshops geht es Bodecker & Neander darum, mit vielfältigen Anregungen und Spaß am Ausdruck des eigenen Körpers das musisch-darstellerische Po-

tenzial der Kinder weiter zu fördern. Die Voraussetzungen, die die Kinder mitbringen, spielen dabei eine untergeordnete Rolle: Das Ergebnis berührt. Immer und unmittelbar.

*Sinje Steinmann*

*Management Cie. Bodecker & Neander*

## MUSIK BEWEGT: KONZERTE UND WORKSHOP FÜR SCHULKLASSEN



Ganz ohne Worte kommt die Musikproduktion „Don Quichotte“ der Compagnie Bodecker & Neander aus. Den Schulkonzerten und dem Familienkonzert mit dem „Ritter von der traurigen Gestalt“ geht ein Schulworkshop voran, in dem Kinder und Jugendliche Ausdrucksmöglichkeiten jenseits der Sprache entdecken. Das Abendprogramm „Silence!“ zeigt eine weitere Facette ihrer künstlerischen Arbeit des Pantomimen-Duos. Ermöglicht wird dieses umfangreiche Programm mit dem Motto „Musik bewegt“ durch die Werner-Egerland-Stiftung. So sind die beteiligten Künstler in der Festivalwoche mehrfach und in unterschiedlichen Zusammenhängen für verschiedene Zielgruppen zu erleben.

# JUNGE REPORTER BERICHTEN



Sie heißen Madelif, Lilia und Rosa und sind zusammen mit anderen Kindern und Jugendlichen als Junge Reporter für das Konzerthaus Berlin unterwegs. Ihr „Revier“ ist der Gendarmenmarkt, wo sie Veranstaltungen und Konzerte besuchen und darüber in ihrem Blog berichten. Und weil Neugier zum Reporterleben unbedingt dazu gehört, merkten die Jungen Reporter schnell, dass sich ganz in ihrer Nähe – im Büro des netzwerk junge ohren in Berlin-Mitte – etwas sehr Interessantes zusammenbraut: der YEAH! Young EARopean Award und sein Festival in Osnabrück. Dass die niedersächsische Stadt weit weg ist und die meisten

Wettbewerbsbeiträge und Festivalgäste nicht aus Berlin kommen, war für sie kein Hindernis: Per Skype fanden Interviews mit ausländischen Festival-Künstlern statt, die Compagnie Bodecker & Neander wurde kurzerhand zum Gespräch bei Apfelsaft und Gummibärchen eingeladen und zusammen mit dem Team der „jungen Ohren“ haben sie sich Videos der für den YEAH! nominierten Projekten angesehen. Ihren Blick auf den YEAH! präsentieren die Jungen Reporter mit Artikeln und Videos in ihrem Blog.

Natürlich dürfen die Jungen Reporter auch beim Festival nicht fehlen. Lilia und Madelif sind live dabei und werden berichten, was vom 13. bis 20. November in Osnabrück vor sich geht.

**Hier geht's zum Blog der Jungen Reporter:**  
<http://jungereporterkonzerthaus.wordpress.com>



## SOUND PERSPECTIVES

Geräusche umgeben uns wie die Luft zum Atmen. Sie sind allgegenwärtig. Manchmal gehen sie uns furchtbar auf die Nerven. Als Musik bereiten sie uns höchsten Genuss. Es dauerte nicht lange, bis mich das Konzept des YEAH! Festivals begeisterte. Nur wenn wir immer wieder neue Wege beschreiten, um das Potential in den Köpfen auf neue Weise zu wecken und zu entfalten, wird sich auch etwas Neues entwickeln. Ich bin davon überzeugt, dass die TEDxOsnabrück-Konferenz genau diesen Erfolg versprechenden Weg einschlägt. Sie führt Wissenschaftler und Praktiker, Künstler und Musikliebhaber zusammen und will Ideen eine Bühne bieten, die es verdient haben, weiterverbreitet zu werden. Der interdisziplinäre Austausch wird neue Zugänge zur Musik eröffnen, ihre Potentiale und bisher ungeahnte Möglichkeiten aufzeigen und uns allen ganz neue „Sound Perspectives“ eröffnen. Ich freue mich auf spannende Erfahrungen und wünsche der TEDxOsnabrück einen ungewöhnlichen Verlauf.

*Georg Stegemann*

**Georg Stegemann**

**Partner bei der Wirtschaftsprüfungs- und  
Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers  
und Leiter der Niederlassung Osnabrück**



### DAS BESONDERE KONFERENZFORMAT FÜR BESONDERE IDEEN

„Ideas worth spreading“: Dieses Motto ist untrennbar mit dem einzigartigen Konferenzformat aus den USA verbunden. TED steht dabei für Technology, Entertainment und Design. Die gemeinnützige Organisation mit Sitz in New York bietet innovativen Ansätzen und Ideen von inspirierenden Rednern aus allen Bereichen unserer Gesellschaft eine globale Plattform zum Austausch. Das Programm zeichnet sich durch die Kombination von 18-minütigen Live-Talks, Video-Talks und außergewöhnlichen Performances weltweit führender Denker, Macher und Künstler aus. Seit 2009 ist die Kommunikationsagentur red onion Gastgeber und Kurator der weltweit unabhängig organisierten TEDx-Konferenzen unter Lizenz der US-amerikanischen TED-Organisation und führt damit den Grundgedanken und das Konzept auf regionaler Ebene

**TEDx**  
**Osnabrück**  
 x = independently organized TED event

fort. Unter dem Motto „Sound Perspectives“ gastiert TEDx in diesem Jahr erstmalig in Osnabrück. Hier präsentieren wir Speaker aus den unterschiedlichsten Bereichen, die alle eins gemeinsam haben: Sie beschäftigen sich mit der Komplexität von Geräuschen, Sounds und Klängen in all ihren Facetten. Denn Sound ist mehr als Musik: Sound ist Klang, ist Architektur, ist Geometrie! TEDxOsnabrück entdeckt den Raum, die Geräusche und das, was uns umgibt – anders und aufregend. **Stephan Balzer, Geschäftsführer red onion GmbH und TEDx-Botschafter in Europa**

**18. NOVEMBER 14 BIS 18 UHR**  
 Zentrum für Umweltkommunikation  
**TEDxOsnabrück:**  
**SOUND PERSPECTIVES**

Kann man sich eine Stadt ohne Geräusche vorstellen? Ohne Sounds, einfach nur Stille? Die Speaker der TEDxOsnabrück-Konferenz kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen, haben aber eins gemeinsam: Sie beschäftigen sich mit der Komplexität von Geräuschen, Sounds, Klängen in all ihren Facetten. Begleiten Sie uns in die hörbarunsichtbare Welt der Klänge!

### DIE SPEAKER

**Sam Auinger** ist Sonic Thinker, Komponist und Sound Artist. Er arbeitet mit Stadtplanern und Architekten zusammen, gibt Vorträge und ist gefragter Teilnehmer bei internationalen Symposien zum Thema Stadtplanung und Architektur. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit ist er derzeit Professor für Experimentelle Klanggestaltung im Masterstudiengang Sound Studies an der UdK Berlin.



**Rainer Kohlberger** ist Mediengestalter und Videokünstler. Seine algorithmisch erzeugten Graphiken entwickelt er für Raum-Installationen, Live-Visualisierungen und mobile Applikationen. Für seine „filed“- App – eine Anwendung für das iPad, bei der die Kamera des Gerätes auf Licht und Farben der Umgebung reagiert und diese in Töne und geometrische Muster übersetzt – gewann Kohlberger den Künstlerischen Innovationspreis beim ZKM App Art Award 2011.



**Mark Moebius** ist Musiker und Gründer von Nagual Startone, einem Start-Up-Unternehmen, das die Welt der elektronischen Musik mit den Möglichkeiten der digitalen Messtechnik und der Bewegungserfassung verbindet: Musik kann so auf den Menschen und die Umwelt reagieren und wird zu einem spontanen, interaktivem Erlebnis.



**Nik Nowak** studierte an der Universität der Künste in Berlin. Er setzt sich hauptsächlich mit elektronischer Musik auseinander und entwickelte eine ganze Serie verschiedener sogenannter „Mobile Booster“ – tragbare oder zumindest flexible Soundsysteme, die es ihm ermöglichen, seine elektronische Musik mit anderen Menschen zu teilen.



Neben den Live-Talks der Speaker werden zwei Video-Talks aus dem weltweiten TED-Archiv gezeigt. In künstlerischen Performances stellen sich der englische Vocal Coach Richard Frostick und die dänische Percussion-Gruppe Body Rhythm Factory vor.

[www.tedxosnabrueck.de](http://www.tedxosnabrueck.de)

# DIE KÜNSTLER DES YEAH! FESTIVALS 2011

## RAMIN AZIMIAN

wurde 1976 in Ahwas im Iran geboren. Im Alter von fünf Jahren brachte ihm sein Vater, der selbst ein Violinist war, die Grundlagen des Geigenspiels bei. 1985 immigrierte Azimian nach Deutschland. Später wurde er Mitglied im Saba Ensemble, das von seinem Vater Ali Azimian und Behzad Roushanpoor gegründet wurde. Hier kam er erstmals mit der Tar in Berührung und verfiel der orientalischen Laute auf der Stelle. Nach einem Informatikstudium in den USA ging Ramin Azimian zurück nach Deutschland, um bei dem Komponisten, Tar- und Setarvirtuosen Hamid Motebasseem Komposition und das Repertoire des traditionellen persischen „Radif“ zu studieren. In den letzten Jahren hat Ramin Azimian in verschiedenen Ensembles mitgewirkt, u. a. spielt er im Ensemble Mezrab & Paradis, das von seinem Lehrer Hamid Motebasseem gegründet wurde, Tar und Bamtar.

## ANNETTE KRISTINA BANSE

Die Tochter einer Sängerfamilie ist mit Bühnenstaub groß geworden. Ihr Studium der Literatur- und Musikwissenschaft an der Universität Osnabrück schloss sie mit dem Magister Artium ab. Bereits seit dem fünften Lebensjahr genoss sie eine klassische Tanzausbildung. Zahlrei-

che Bühnengagements folgten, vor allem im Rahmen von Operetten- und Musicalinszenierungen. Arbeitsschwerpunkte: freie Autorin von Hörfunk-Features, Programmtexten für Konzerte sowie Texten für Kinderkonzerte. In langjähriger Zusammenarbeit mit ihrem Mann Hans Christian Schmidt-Banse wirkt sie bei „Opernhörspielen für Kinder“ und bei „Inszenierten Konzerten“ mit. Seit über zwei Jahren ist sie Textautorin und Sprecherin bei der Jugendkonzertreihe „Spurensuche“ des NDR Hannover. Annette Kristina Banse hat zwei Töchter, Pauline und Johanna.

## BODY RHYTHM FACTORY

Peter Stavrum und Sune S. Vraa Nielsen sind viele Jahre mit der international renommierten Percussiongruppe STOMP um die Welt getourt. Mittlerweile leben die beiden Musiker in Kopenhagen. 2008 gründeten sie gemeinsam mit dem Pianisten und Dozenten für Rhythmisches Training an der Royal Danish Academy of Music in Kopenhagen, Rune Thorsteinsson, die Gruppe Body Rhythm Factory. Body Rhythm Factory erschafft Musik durch perkussive Choreographien und „Body Music“, verbunden mit Klavier und elektrischen Beats. Das Publikum fühlt, sieht und hört die Musik bei den Konzerten, für die es keine Altersbeschränkung gibt. Auftritte in Schulen, auf großen Paraden, dem Kopenhagen Jazz Festival oder im Fernsehen dokumentieren die Vielfältigkeit der Body Rhythm Factory. Alleine 2009 und 2010 haben die drei Musiker über 80 Konzerte nur für Kinder gegeben. 2010 wurde ihr Projekt mit dem YAMA der Jeunesses Musicales International ausgezeichnet.

**Peter Stavrum** Percussion

**Sune S. Vraa Nielsen** Percussion

**Rune Thorsteinsson** Piano Percussion

94

95 DIE KÜNSTLER

## MUSTAFA BOZTÜY

ist einer der wenigen Perkussionisten, die traditionelle orientalische Spielweisen zu einer zeitgenössischen, multikulturellen Ausdrucksform weiterentwickelt haben. Wie kaum ein anderer hat er vor allem auf den Instrumenten Darbouka, Bendir und Udu eine meisterhafte Technik erlangt und seine eigene Sprache gefunden. Mustafa Boztüy wurde 1957 in Izmir/Türkei geboren und spielte zunächst auch Bass und Mandoline. 1976 gewann er den Wettbewerb „Goldener Hahn“ in Denizli/Türkei und spielte daraufhin in zahlreichen türkischen Folk-Jazz-Bands. Seit 1979 lebt Mustafa Boztüy in Deutschland, wo er seitdem mit bekannten internationalen Musikern der Cross-Culture-Szene arbeitet. Seine sensiblen Klangfarben und sein kraftvolles improvisationsfreudiges Spiel verleihen zahlreichen Musikprojekten unverwechselbaren Charme. Mustafa Boztüy ist Träger des Künstlerstipendiums der niedersächsischen Landesregierung 1995, war sechsmal Preisträger beim „Jazzpodium Niedersachsen“ und gastiert bei internationalen Konzertveranstaltungen in ganz Europa.

## COMPAGNIE BODECKER & NEANDER

Wolfram von Bodecker & Alexander Neander lernten sich während des dreijährigen Studiums an der „Ecole Marcel Marceau“ in Paris kennen. Ihr eigenes Theater, die Compagnie Bodecker & Neander, gründeten sie 1996. Eine der Inspirationsquellen für Neander und von Bodecker ist die Musik. So entstand 1999 gemeinsam mit dem Gewandhaus-Oktett Leipzig ihr erstes visuelles Konzert: „Concert visuel en Français“. Jean Françaix' Werke schienen geradezu geschaffen für eine phantasievolle musikalische

Bilderreise, die im Gewandhaus zu Leipzig und in der Semperoper Dresden ein begeistertes Publikum fand. Die Musikwelt wurde auf ihre musikalischen Kreationen aufmerksam und es entstanden weitere visuelle Konzerte mit dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Arditti Quartett London und der Nordwestdeutschen Philharmonie sowie die Produktion „Bonjour Monsieur Satie“ für das Berliner Konzerthaus.

## HERMANN BÄUMER

studierte in Detmold und Leipzig Dirigieren. Von 1992 bis 2003 war er Posaunist bei den Berliner Philharmonikern. Seit der Saison 2004/05 ist er Generalmusikdirektor des Theaters Osnabrück. Bäumer dirigierte bereits das Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Finnish Radio Symphony Orchestra, die NDR Radiophilharmonie, das Münchner Rundfunkorchester, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, das Radiosinfonieorchester Oslo und die Bamberger Symphoniker. Außerdem ist er regelmäßiger Gast bei verschiedenen Festivals. Darüber hinaus engagiert sich Bäumer in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und arbeitet beispielsweise mit den Landesjugendorchestern Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Berlin zusammen. Im Frühjahr 2011 übernahm er erstmals die Leitung des Bundesjugendorchesters.

## RICHARD FROSTICK

studierte Klavier und Gesang an der Royal Academy of Music und absolvierte seinen Master in Music Education an der Londoner Universität. Er berät und leitet Education-Projekte in ganz Europa, seine Arbeit mit führenden briti-

schen Orchestern machten ihn international bekannt. 1999–2001 arbeitete er in Kroatien mit Lehrenden, Studierenden, Schülerinnen und Schülern und professionellen Musikern an einer Reihe von Kompositionsworkshops. Seinen Höhepunkt erreichte dieses Projekt bei der Zagreb-Biennale mit der Aufführung von Sir Peter Maxwell Davies' „The Turn of the Tide“ mit dem kroatischen Radio- und Fernseh-orchester und 400 Kindern. Es folgten ähnlich ambitionierte Projekte in verschiedenen Ländern, momentan arbeitet er an einem Projekt mit der südafrikanischen Jazz-Legende Hugh Masekela und den Jazz Jamaica All Stars. Das von Richard Frostick gegründete und geleitete Islington Music Centre ist für seine innovativen Musikvermittlungprojekte und für seinen hohen musikalischen Standard bekannt.

#### HAMID MOTEBASSEM

1958 in Mashad (Iran) geboren, wuchs Hamid Motebassem in einem musikalischen Umfeld auf. Sein Vater, der Tar-Spieler Ali Motebassem, war sein erster Lehrer. Seinen musikalischen Werdegang begleiteten Mentoren wie Habiballah Salehi, Zeydallah Toloie, Houshang Zarif, Hossein Alizadeh und Mohammad Reza Lotfi. Motebassem studierte an der Tehran School of Art und am Conservatory of Persian Music. Er war Mitglied im Chavosh Cultural Center und ist Gründungsmitglied des Aref Ensembles sowie Gründer des Dastan Ensembles und des Ensembles Chakavak, Mezrab & Pardis. 1986 wanderte Hamid nach Deutschland aus und gründete die Society of Tar and Setar. Zahlreiche CD-Produktionen dokumentieren seine künstlerische Arbeit – seine Interpretationen zeitgenössischer iranischer Komponisten

wie auch seine eigene Kompositionen, mit denen er auf vielen internationalen Festivals vertreten ist.

#### OSNABRÜCKER JUGENDCHOR

Die etwa 80 Jugendlichen aus Stadt und Landkreis Osnabrück proben drei- bis sechsmal wöchentlich unter der Leitung des Chorgründers Johannes Rahe. Neben geistlicher A-capella-Musik von der Gregorianik bis zur Moderne werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Orchestern aus dem In- und Ausland auch oratorische Werke aller Epochen erarbeitet. Der Chor tritt regelmäßig im Hohen Dom zu Osnabrück auf, Konzertreisen führen das Ensemble quer durch Europa sowie darüber hinaus, u. a. nach Südamerika und in die USA. Partnerschaften verbinden den Osnabrücker Jugendchor mit Chören aus der ganzen Welt. Eine Besonderheit des Chores ist die „Gemischte Aufstellung“, d. h. Sopran-, Alt-, Tenor- und Basssänger stehen durcheinander, führen ihre Stimmen dadurch selbständiger und verflechten sie stärker. So überzeugte der Chor bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Zahlreiche Tonträger-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen im In- und Ausland dokumentieren die musikalische Arbeit des Osnabrücker Jugendchores.

#### QUARTETT PLUS 1

*What is the nature of an experimental action? It is simply an action the outcome of which is not foreseen.* (John Cage)

Katharina Pfänder und Lisa Stepf gründeten das Streichquartett, das projektweise mit unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern zusammenarbeitet. Der Blick auf die Schnitt-

stellen zwischen den Künsten und das Entwickeln interdisziplinärer Aufführungsformate steht im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Musikalische Strukturen sowie Kompositions- und Improvisationskonzepte werden in andere Medien wie Zeichnung, Tanz und Video übersetzt und so die Wechselwirkungen zwischen den Genres untersucht. Den Kern des Streichquartettrepertoires bilden Werke von Frederic Rzewski, Philip Glass, Michael Nyman, Arvo Pärt und Kraftwerk. Sie dienen als Klangmaterial, werden bearbeitet und transformiert.

**Katharina Pfänder** *Violine*

**Kristina van de Sand** *Violine*

**Katharina Hülsmann** *Viola*

**Lisa Stepf** *Violoncello*

#### ROOD VERLANGEN

Nico-Jan Beckers, Akkordeon, und Auke Reuvers, Klarinette, sind Meisterschüler und Absolventen des Konservatoriums im niederländischen Enschede. 1999 gründeten sie die Musiktheatergesellschaft „Rood Verlangen“. Eingebettet in die Musik berühmter Komponisten bringen sie volkstümliche und moderne Erzählungen auf die Bühne – so auch das preisgekrönte niederländische Kinderbuch „Schaap Met Laarsjes“ von Maritgen Matter (auf deutsch erschienen unter dem Titel „Ein Schaf fürs Leben“), das sie als Musiktheaterstück für Kinder ab fünf Jahren präsentieren. In Zusammenarbeit mit Gastspielerinnen und -spielern aus anderen Disziplinen machen sie Shows für Jung und Alt.

**Nico-Jan Beckers** *Akkordeon*

**Auke Reuvers** *Klarinette*

**Jan-Christoph Tonigs** *Schauspiel*

**Bart Hogenboom** *Endregie*

#### HANS CHRISTIAN SCHMIDT-BANSE

studierte Musikwissenschaft, Literatur, Pädagogik und Psychologie an den Universitäten in Mainz, Freiburg und Köln. Er wurde promoviert im Fachgebiet Musikpsychologie mit einer empirischen Studie zur Urteilsbildung Jugendlicher bezüglich Neuer Musik, ein Beitrag zur kognitiven Psychologie. Seit 1975 betreibt Schmidt-Banse intensive Forschungsarbeiten auf den Gebieten Filmmusik und Musikfilm. An der Universität Osnabrück hat er bereits seit 1980 eine Professur für Systematische Musikwissenschaft inne und legt hier einen Forschungsschwerpunkt auf das Thema Versprachlichung von Musik – neue Formen einer Ausdrucksanalyse. Außerdem ist Schmidt-Banse seit Langem als Radio-Essayist tätig, wobei er sich auf Musikfeatures konzentriert. Mit seiner Frau Annette Kristina Banse, mit der er zwei Töchter hat, arbeitet er an „Opernhörspielen für Kinder“ und entwickelt Drehbücher zu „Inszenierten Konzerten“.

#### MARC SINAN

Der Gitarrist und Komponist Marc Sinan, Sohn einer türkisch-armenischen Mutter und eines deutschen Vaters, spielt seit seiner frühen Jugend auf internationalen Konzertbühnen. Er studierte bei Eliot Fisk und Joaquín Clerch am Mozarteum in Salzburg und am New England Conservatory in Boston. Als Assistent von Franz Halasz unterrichtete er bis 2003 an der Musikhochschule Augsburg eine der erfolgreichsten Gitarrenklassen Europas. Neben Solokonzerten und Kammermusik-Projekten mit renommierten Partnern wie dem Julia Hülsmann Trio, Jörg Widmann, dem türkischen Perkussionisten Burhan Öcal und dem Rodin

Quartett spielte Marc Sinan als Solist mit namhaften Orchestern wie dem Royal Philharmonic Orchestra und dem Georgischen Kammerorchester. Sinan unternahm Konzertreisen durch Europa, Nord- und Südamerika, sammelte im Januar 2000 auf einer Benefiztournee durch 15 deutsche Städte für sein Projekt „Sounds are Friends“ und produzierte zahlreiche CDs.

#### **SONUS BRASS ENSEMBLE**

Mit über 1000 Konzerten in Europa (Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich, Türkei) sowie den USA, Preisen und Auszeichnungen (Kulturpreis der internationalen Bodenseekonferenz 1998, „Find it“ 2004) und begeisterten Kritiken in der Fachpresse hat sich das Sonus Brass Ensemble seit seiner Gründung im Jahr 1994 kontinuierlich zu einem der aktivsten, interessantesten und innovativsten Blechbläserensembles Österreichs entwickelt. In der klassischen Blechbläser-Quintettbesetzung mit zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba beweisen die fünf Musiker mit ihrem breiten Repertoire von Alter Musik bis zur Moderne, von Originalliteratur bis zu Bearbeitungen eine enorme Flexibilität. Internationale Beachtung erfährt das Ensemble auch durch seine zahlreichen Musikvermittlungsprojekte.

**Stefan Dünser** *Trompete*

**Attila Krako** *Trompete*

**Andreas Schuchter** *Horn*

**Wolfgang Bilgeri** *Posaune*

**Harald Schele** *Tuba*

#### **OSNABRÜCKER SYMPHONIEORCHESTER**

Das Osnabrücker Symphonieorchester wurde im Jahre 1919 gegründet und sorgt seither für ein reges Musikleben in der Stadt und Region.

In der so reichen deutschen Orchesterlandschaft kann es sich als ein qualifizierter Klangkörper behaupten, dessen Engagement und Professionalität von Solisten wie auch Dirigenten hoch geschätzt wird.

Zu seinen Gästen zählten in den letzten Jahren u. a. Midori, Kolja Blacher und Baiba Skride, Lars Vogt, Bernd Glemser und Andrej Gavrilow, Colin Currie, Reinhard Goebel, Jan Vogler, Stefan Dohr, Marieluise Neunecker, Albrecht Mayer, Rabih Abou-Khalil, Anatoli Kotscherga und Anja Silja – um nur einige Künstler zu nennen. Weltweite Beachtung und Wertschätzung fanden im August 2007 zwei Konzerte des Osnabrücker Symphonieorchesters in Teheran: Nach 30 Jahren war es das erste Gastspiel eines westlichen Orchester, das zu dieser Art Kulturaustausch zugelassen wurde.

#### **DAN TANSON**

studierte visuelle Kommunikation mit einer Spezialisierung auf Kinderbuchillustration. Er besuchte Kurse in Schauspielerei, zeitgenössischem Puppentheater, Bewegungstheater und Improvisation in Belgien, Frankreich, Deutschland und Luxemburg.

Seit 2000 arbeitet er als unabhängiger Künstler, tritt als Performer auf, produziert Theaterstücke und führt Regie. Er sucht die Verbindung von Schauspielerei, modernem Puppentheater und lebender Musik. Von 2009 bis 2010 genoss er eine zweijährige Künstlerresidenz am Caré Rotondes, Gastspiel- und Produktionshaus der Bühnenkünste für ein junges Publikum der Stadt Luxemburg. Dan Tanson ist Gründungsmitglied der freien Theatergruppe Traffik Thea-

ter, das Musiktheaterstücke für ein junges Publikum produziert. Seit 2006 ist die Philharmonie Luxemburg regelmäßiger Produktionspartner. 2009 wurde seine Produktion „Wanja, ein musikalisches Wintermärchen“ mit dem jungen ohrenpreis ausgezeichnet.

#### **TRIATU + 1**

Triatu ist ein zeitgenössisches Percussion-Ensemble, das 2000 am Conservatory of Brussels gegründet wurde. Die Mitglieder des Ensembles sind Frank Van Eycken, Dimitri Dumon und Björn Denys. Ihr Kernrepertoire besteht aus klassischen zeitgenössischen Kompositionen mit dem Schwerpunkt auf belgischen Komponisten. Aus der Zusammenarbeit mit dem Schlagzeuger Tom De Cock entstand die Erweiterung des Ensembles zu Triatu + 1.

Das Ensemble trat bei renommierten belgischen Festivals wie dem Festival van Vlaanderen, Ars Musica, Prettig Klassiek (Rivierenhof Deurne), Klara in Veurne, Avanti! und OdeGand auf. Ein wichtiges Anliegen des Ensembles ist es, Jugendlichen den Zugang zu zeitgenössischer Musik zu ermöglichen. Um das zu erreichen, haben sie ein Programm speziell für eine junge Zuhörerschaft konzipiert. Mit diesem Programm touren die Musiker durch Schulen und Kulturzentren in ganz Belgien, wodurch sie Kinder und Jugendliche direkt erreichen. Im Februar 2011 wurde die erste CD des Ensembles veröffentlicht.

**Frank Van Eycken** *Percussion*

**Dimitri Dumon** *Percussion*

**Björn Denys** *Percussion*

**Tom de Cock** *Percussion*

**SPIELSTÄTTEN****Alando Palais**

Pottgraben 58/60  
49074 Osnabrück  
Haltestelle: Alando Palais  
Busverbindungen: 41, 61, 62, 71, 72  
Parkplätze vorhanden

**Dom St. Petrus  
Hoher Dom zu Osnabrück**

Hasestraße 32  
49074 Osnabrück  
Haltestelle: Theater  
Busverbindungen: 41, 81, 82  
Parken: Vithof-Garage, Nikolai-Garage

**emma-theater**

Lotter Straße 6  
49078 Osnabrück  
Haltestelle: Heger Tor  
Busverbindungen: 31, 32, 33  
Parken: Stadthaus-Garage, Nikolai-Garage

**Felix-Nussbaum-Haus**

Lotter Str. 2  
49078 Osnabrück  
Haltestelle: Heger Tor  
Busverbindungen: S10, 11, R11, 12, 13, 31,  
R31, 32, 33, X150  
Parken: Stadthaus-Garage, Nikolai-Garage

**Foyer im Medienzentrum der NOZ**

NOZ – Das Medienhaus  
Erich-Maria-Remarque-Ring/Ecke Breiter Gang  
49074 Osnabrück  
Haltestelle: Berliner Platz  
Busverbindungen: 21, 32  
Parkplätze am Berliner Platz vorhanden

**Lutherhaus**

Jahnstr. 1  
49080 Osnabrück  
Haltestelle: Arndtplatz  
Busverbindungen: 21, 31, 32, 33, 91, 92  
Parkplätze vorhanden, Parkplatz Schlosswall-  
halle

**Schloss/Universität Osnabrück**

Neuer Graben 29  
49074 Osnabrück  
Haltestelle: Universität/OsnabrückHalle  
Busverbindungen: 21, 31, 32, 33, 91, 92  
Parken: Tiefgarage Ledenhof, Tiefgarage Niko-  
lai, Parkplatz Schlosswallhalle

**Theater Osnabrück**

Domhof 10/11  
49074 Osnabrück  
Haltestelle: Theater  
Busverbindungen: 41, 81, 82  
Parken: Nikolaizentrum, L+T Parkhaus

**Zentrum für  
Umweltkommunikation**

An der Bornau 2  
49090 Osnabrück  
Haltestelle: Umweltstiftung  
Busverbindungen: 11, 12, 13, 21  
Eigener Parkplatz vorhanden

# ADRESSEN

**SCHULEN****Altstädter Schule**

Lotter Straße 6  
49078 Osnabrück  
Haltestelle: Heger Tor  
Busverbindungen: 31, 32, 33, 51, 52, 53  
Parken: Stadthaus-Garage, Nikolai-Garage

**Anne-Frank-Schule**

Knollstr. 149  
49088 Osnabrück  
Haltestelle: Schulzentrum Sonnenhügel  
Busverbindungen: 31, 32  
Schuleigener Parkplatz

**Gesamtschule Schinkel**

Windthorststr. 79  
49084 Osnabrück  
Haltestelle: Rosenkranzkirche  
Busverbindungen: 11, 12, 13  
Schuleigener Parkplatz

**Gymnasium „In der Wüste“**

Kromschröderstraße 33  
49080 Osnabrück  
Haltestellen: Wüste, Kromschröderstraße  
Busverbindungen: 91, 92  
Schuleigener Parkplatz

**Heiligenwegschule**

Heiligenweg 40  
49084 Osnabrück  
Haltestelle: Belmer Straße  
Busverbindungen: 11  
Schuleigener Parkplatz

**Ratsgymnasium**

Hans-Böckler-Str. 12  
49074 Osnabrück  
Haltestelle: Universität/OsnabrückHalle  
Busverbindungen: 21, 31, 32, 33, 91, 92  
Parken: Parkplatz Schlosswallhalle

**Ursulaschule**

Kleine Domsfreiheit 11-18  
49074 Osnabrück  
Haltestelle: Theater  
Busverbindungen: 41, 81, 82  
Parken: Nikolaizentrum, L+T Parkhaus

**Wittekind-Realschule**

Knollstraße 143  
49088 Osnabrück  
Haltestelle: Schulzentrum Sonnenhügel  
Busverbindungen: 31, 32  
Schuleigener Parkplatz

Karten für alle Veranstaltungen im VVK bei **Nordwest-Ticket** oder an der Abendkasse der Veranstaltungen.

**www.nordwest-ticket.de**  
**Kartentelefon: 04 21 36 36 36**

### VORVERKAUFSTELLEN IN OSNABRÜCK

**Neue Osnabrücker Zeitung**  
Große Str. 17-19  
49074 Osnabrück

**Neue Osnabrücker Zeitung**  
Breiter Gang  
49074 Osnabrück

**Osnabrücker Nachrichten**  
Erich-Maria-Remarque-Ring 14  
49074 Osnabrück

**Osnabrückhalle**  
Schlosswall 1-9  
49074 Osnabrück

**Tourist-Information Osnabrück**  
Bierstr. 22/23  
49074 Osnabrück

### KONTAKT

**YEAH! online** [www.yeah-award.com](http://www.yeah-award.com)

**YEAH! Festivalbüro**  
Bierstraße 17/18  
49074 Osnabrück  
T 01 76 99 59 07 19

**YEAH! c/o netzwerk junge ohren**  
Neue Grünstraße 19  
10179 Berlin  
T +49 (0)30 53 00 29 45  
[kontakt@jungeohren.de](mailto:kontakt@jungeohren.de)  
[www.jungeohren.com](http://www.jungeohren.com)

**Künstlerische Leitung** Dr. Ingrid Allwardt  
**Projektleitung & Kommunikation**  
Katharina von Radowitz  
**Festivalorganisation & Projektbüro**  
**Osnabrück** Christopher Nimz  
**Projektmanagement „Hörbare**  
**Umwelten“** Stephanie Heilmann  
**Projektassistenz** Clara Schürle  
**Presse-/Öffentlichkeitsarbeit**  
Annette Barner PR

YEAH! ist ein Projekt der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte und des netzwerk junge ohren, unterstützt durch die Stadt Osnabrück und das Musikland Niedersachsen.

# SERVICE

### Schirmherr

David McAllister *Ministerpräsident des Landes Niedersachsen*

### Künstlerischer Schirmher

Maestro Jeffrey Tate *Generalmusikdirektor der Hamburger Symphoniker*

### Kuratorium

Hermann Bäumer  
Dr. Joachim Blüher  
Hans-Jürgen Fip  
Lydia Grün  
Christian Höppner  
Daniel Hope  
Matthias Ilkenhans  
Assumpció Malagarriga Rovira  
Christine M. Merkel  
Prof. Dr. Felix Osterheider  
Thomas Rietschel  
Prof. Dr. Hans Christian Schmidt-Banse  
Dagmar Sikorski  
Blasko Smilevski  
Jun.-Prof. Dr. Martin Tröndle

### Medienpartner

Neue Osnabrücker Zeitung  
Deutschlandradio Kultur  
Stadtblatt Osnabrück

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

netzwerk junge ohren e.V.

#### Redaktion

Dr. Ingrid Allwardt  
Katharina von Radowitz

#### Lektorat

Textföhlung Katja Rasmus

#### Übersetzung

Rob Quirk

#### Gestaltung/Produktion

Joachim J. Kühmstedt  
J4-Studio.com

#### Druck

Druck- und Verlagshaus  
Fromm GmbH & Co. KG  
Osnabrück

# DANKSAGUNG

Wir danken den Förderern und Partnern des YEAH! Young EARopean Award und Festival:



Wir danken den Förderern und Partnern des junge ohren preis 2011:



Wir danken den Trägern des netzwerk junge ohren:



## BILDNACHWEISE

**S. 8** Niedersächsische Staatskanzlei; **S. 9** Matthias Mramor; **S. 10** privat; **S. 11** N.N.; **S. 12** Theater Osnabrück; **S. 13, 14** Torsten Kollmer; **S. 26** Musikland Niedersachsen; **S. 28** Andreas Hartmann; **S. 29** Theater Osnabrück; **S. 30** Gilles Rod; **S. 31** Traffik Theater; **S. 34** N.N.; **S. 36** Markus Rindt; **S. 37** Sébastien Gréville; **S. 40** Wolfgang D. Schott; **S. 42** Frank Tobian (concerto recitativo), Jan Schartmann (Schaf mit Stiefeln); **S. 43** Markus Rindt; **S. 46** Grazer Spielstätten; **S. 48** Cie. Bodecker & Neander (Silence!), Stefan Stärker (Osnabrücker Jugendchor); **S. 49** Henning Bekel; **S. 52** privat; **S. 54** S. Gabsch; **S. 55** Jörn Martens/NOZ (Hörbare Umwelten), Triatu + 1 (Klang-RaumPerformance); **S. 56** Sébastien Gréville; **S. 57** Johan Spaner (Body Rhythm Factory), Triatu + 1 (Triatu + 1); **S. 62** privat; **S. 63** Cie. Bodecker & Neander; **S. 66** Johan Spaner (Body Rhythm Factory), Ivar Pel (Der Reiche und die Nachtigall); **S. 67** Filip Zorzor (Hasretim), Association Balle Rouge (La Balle Rouge); **S. 68** May Zircus (Ma, me, mi ...Mozart!), Gerry Huberty (Mausemärchen und Riesengeschichte), Gilles Rod (Rocky Roccoco); **S. 69** Trygve Indrelid/Aftenposten (Romeo & Juliet), Mich Leemans (slagRoom), Goele Van Roy (Te Ros!); **S. 70** L'Auditori (Cantània), Peter Bruun (Small Composers), N.N. (The Brussels Requiem); **S. 71** Ines Gellrich (VOID), Ernst Reichenfels (Von Sternen, Nebeln und Galaxien); **S. 74** Theresa Hoegner/BR; **S. 76** N.N./Experimenta Heilbronn; **S. 77** Kai Bienert; **S. 78** Jörg Metzner; **S. 79** Antje Ludwig; **S. 80** Ensemble L'Art pour l'Art; **S. 84** Deutsche Bundesstiftung Umwelt; **S. 85** Jörn Martens/NOZ; **S. 86** netzwerk junge ohren; **S. 88** privat; **S. 89** Sébastien Gréville; **S. 90** Sonja Gutschera; **S. 91** PwC; **S. 92** S. Gabsch; **S. 93** alle N.N.

Nicht alle Copyrightinhaber konnten ermittelt werden; deren Urheberrechte werden hiermit vorsorglich und ausdrücklich anerkannt.

